# Kheingauer Burgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags an letzterem Cage mit dem illustrierten Unterbaltungsblatte "Plauderftübchen" und "Hilgemeine Winzer-Zeitung".

## Anzeiger für Eltville-Destrich : (ohne Crägerlohn oder Postgebühr.) : Inseralenpreis pro sechsspaltige Pelitzelle 15 Pfg.

Kreisblatt für den östlichen Ceil des Rheingaukreises.

# Grösste Abonnentenzahl # aller Rheingauer Blätter:

Expeditionen: Eltville und Oestrich. Druck und Verlag von Adam Etienne in Destrich und Eltville.

Brösste Hbonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

M 100

noon noe.

ttepe

rten

pen

gen

mal tem

der tten

agmae

mer, und

wed ng§•

toen

Che.

hren

iden

nsta egen

chem

ront

mont

Deta bere

brete

ibret

n er

nb el

teine

heiten beiten con retteti nick t der en be

erluft, führt bas

rienal meitra o, eine

fame frame ingrif getöte

afet. uf ber ichung

oll ets pifches form

Samstag, den 19. August 1916.

Serniprecber 210. 88

67. Jahrgang

3meites Blatt.

Was England jetzt entbehren muß.

Ergiebung gur Beicheibenbeit. Auf mancherlei Art ist durch den großen Krieg der Menich auf Dinge hingewiesen worden, die ihm vorber unentbehrlich schienen, derer er nun aber wohl oder übel entraten nung und merkwürdigerweise leicht genug auch entraten kann. Das hat man nicht zum wenigsten im stolzen England merken müssen: Eine Studie entwirft über diese Bekehrung zur Bescheidenheit ein Landoner

"Manner und Frauen", ichreibt er u. a., "die früher obne Auto nicht auskommen ju fonnen glaubten, entbeden ploglich, daß fie febr gut laufen tonnen. Taufende, die früher das Leben für wertlos hielten, wenn fie nicht auf ben großen Kraftwagenverfehrsitraßen am Wochenichluß, bei der Fahrt nach dem Grünen, eine Staubwolfe hinter sich lassen konnten, sind zu der Aberzeugung gelangt, daß man auch als Fußgänger ein leidlich anständiger Wensch sein sann. Leute, die sich eingebildet batten, daß sie zur Stärkung. und Erhebung ihres innern Menichen burchaus alfoholische Gefrante nötig batten, feben ein, bag man ben Spirifus gang ausichalten und trotbem Geift haben fann. Andere, panz ansichalten und tropdem Gein haben kann. Andere, die ein Daus so voller Dienerschaft hatten, daß ihnen überall ein Bediensteter in den Weg sief, können sich plötzlich ausgezeichnet ohne Diener behelfen. Und alle die Dinge, die undedingt zu den jährlich wiederkehrenden Gesichehnissen au gehören schienen, sind zu Legeuden geworden. Wenn man vor drei Jahren einem Engländer erzählt bätte, daß eine Beit kommen würde, wo er nicht nach Baris, Brüssel, Ostende würde reisen können; daß es keine Baris, Brüssel, Ostende würde reisen können; daß es keine Baris, Brunel, Oliende wurde reisen formen; das es feine Ruberweitfämpfe geben würde; das Derby und Ascot, Oxford und Cambridge, Hevley und Cowes vollständig ihre Bedeutung verlieren würden; daß er in seinem Zug feinen Speisewagen sinden würde; daß er nachts in seinem Zimmer fein Licht werde brennen dürsen (Licht ist auch eines von den Dingen, die man gut entbehren zu sommen schiedint); daß er sich in seinem Klub ohne Kellner, auf der Straßenbahn und in den Dungbussen ohne Schaffner und dei seinem Schneider ohne die neuesten Robelle werde behelsen mussen und das es Dinntounen odne Schaffter und bei seinem Schneider ohne die neuesten Modelle werde behelsen müssen, und daß es gar Gesetzebübertretung sein würde, einen Freund in einem Kassechause zu trassieren — dann würde er sicherlich den, der ihm so etwas vor Augen führte, für geisteskrant und irrenhausreis erklärt haben. Und doch tun und lassen wir alle diese Dinge, und was werden wir, bevor der Krieg zu Ende ist, nicht noch alles über Bord wersen müssen?! Ich din z. B. seit überzengt, daß wir auch die Fahrstühle embehren können und wieder ruhig Treppen steigen sollten. Und werm die Regierung den Verninrecher heichlannshute Und wenn die Regierung den Ferniprecher beschlagnahmte, wurden wir wahrscheinlich auch nicht umfonmen. Wir effen immer noch eins oder zweimal täglich Fleisch. Wenn aber Fleisch mit Gold aufgewogen werden sollte, werden wir onne Zweifel entbeden, daß wir mit einem winzigen Studden auch besteben fonnen.

Unlängit ging ich an einem Golffelb vorüber, und ich stauen mit ernsten Gesichtern, die auf dem geweihten Boden mit Grasmähen beschäftigt waren. Golfspieler, die das Spiel aufgeben fönnen, fonnen schließlich alles missen.

Das war die idmerite Brobe!"

#### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Am 18. August vollendet Raifer Frang Josef von Dierreich. Ronig von Ungarn, bas 86. Lebensjahr. Im gangen Deutschen Reiche gedenft man an diefem Tage des ganzen Dentschen Reiche gedenst man an diesem Tage des ehrwürdigen Herrn, der, weit senseits des biblischen Alters siedend, mit seiner Heeresmacht und seinem Bolse alls treuer Berdündeter an der Seite Deutschlands im Kannpse gegen die in gistiger But von allen Seisen heranitrönenden Feinde sieht. Sein Ehrentag bringt wieder die Bekrästigung des mentwegten Siegeswillens der verbündeten Mittelmächte. Heil und Segen dem Batriarchen auf Hobsburgs Thron, so klingt's durch die Herzen vom Ostseinand bis zum Jionzo, von Flanderns granatenserwählten Feldern die zur Düna und zum Onjeste.

+ Su seinem 88. Geburtstage richfete die deutsche wassenderliche Vereinigung an Kaiser Franz Josef von Ofterreich ein Telegramm, in dem es heißt, die Beichsdeutsche wassenderliche Vereinigung bitte ihrer Huldigung ehrfurchtsvollft Ausdruck geden zu dürsen. Sie hulturelles Schutz und Trubbündnis der Staaten ein schaften, aus ihnen selhst berausgedilbet, zur Seite stellen. Der Gedurtstag des Kaisers als des Oberhauptes Ofterseich-Ungarns sei ein hoher Anlag, erneut das vorgestedte Viel zu der Restungen.

+ 3n ber Breffe war behauptet worden, bei der Kon-trolle von Bostlendungen auf verbotene Lebensmittelbeforberung werbe bas Briefgeheimnis verlett. Wie von amtlicher Seite verfichert wird, ift eine Berlegung bes Briefgeheimniffes menigftens von feiten ber Reichspoftpermaltung ausgeschloffen. Auch bei ben Lebensmittelfendungen wird biefes Geheimnis unbedingt gewahrt. Bafete und bergleichen werben hochstens bann geöffnet. Bultersendungen aus dem Ausland handelt. Im übrigen werden auch Butterfendungen nicht nachgeprüft.

+ Eine Erhöhung der Brotrationen ftellie der Pra-fibent des Rriegsernährungsamtes v. Batocki in Aussicht

in einer Unterredung mit dem Bertreter eines Budapeller Blattes. Herr v. Batocki bemerkte babei, die diesjährige beutiche Ernte werde viel besser als in den letten Friedensjahren sein. Die Brotrationen konnen baher erhöht werden. Je schärfer die Ernteabsperrung sei, desto intensiver werde umsere Broduktion sein. Die Fleischration werde für das gange Land mit 200 bis 800 Gramm Fleisch pro Kopf und Woche festgesest werden. "Wir sind", sagte Herr v. Batocki "wenn es nottut, bis zum Jahre 1917 bis 1918 mit allem versehen und hossen, das Ungarn uns seinen Ernte-überschuß gegen deutsche Industrieerzeugnisse abgeben

+ Das hollandifche Blatt "Rieuwe Rotterbamfche Courant" veröffentlicht einen Artifel des deutschen fogialbemofratischen Reichstagsabgeordneten Bermann Benbel, worin er die Anficht, die wirtschaftliche Wiberftandefraft Deutschlands sei gebrochen und die bürgerliche Bevölkerung friegsmübe, als Fabel bezeichnet. Ein Korrespondent des "Nieuwe Courant" batte in verschiedenen Artikeln diese Behauptung aufgestellt. Wendel bedauert, daß ein so ernsphaftes Blatt durch den Abdruck solcher Artikel dazu beierägt, die sinkenden Hoffnungen des Bierverbandes neu zu ftarten und ben Krieg auf biefe Beife gu verlangern.

4 Durch Berfügung bes Reichstanglers wird befannt gemacht, daß für die bei Entrichtung der aufterordent-lichen Kriegeabgabe an Zahlungs Statt anzunehmenden viereinhalberozentigen Schahamveisungen der Kriegsanleiben des Deutschen Reichs ein Kurs von 96,50 Mart für je 100 Mart Rennwert zugrunde gelegt werden wird.

+ Dem Aufruf bes Ariegsernahrungsamts vom 1. August d. I. zur Anpassung aller Stände an die Ernährungsverhältnisse, wie der Krieg sie notwendig macht, baben sich weiter angeschlossen der Deutsche Fleischerverband, Köln-Kalf, die Stadt-Land Bentralstelle zur Berntralstelle zur Berntralstelle zur Berntralstelle zur mittlung swischen Stadt und Land, der deutsche Bentral-verband für Sandel und Gewerbe, E. B., Leipzig, der Berband fath. kaufm. Bereinigungen Deutschlands, Essen-

+ Auf eine Eingabe bes Reichsverbandes der deutschen Bresse aur Herbeiführung einer Milderung der Zensurging dem Berband im Auftrage des Reichskanzlers ein Schreiben zu, in dem der Reichskanzler erklärt, er misse zurzeit davon absehen, den militärischen Stellen eine völlige Aussehbung des Berbots der Friedenserörterungen vorzusschlagen. Für die reinpolitische Zensur werde eine Bersstängen vorzusschlagen. Für die reinpolitischen der Preise entsprechen fügung vorbereitet, die den Wünschen der Bresse entsprechen dürfte. Sie gebe für die innere Volitik solgende Richtslinien: Keine Beschränkung der Erörterung innerpolitischer und wirtschaftspolitischer Fragen. Bermeidung gehässiger und die Gesinnung anderer Vareien und Erwerdsstände herabsehender Außeinandersehungen. Beschlagnahmen von Beitungen sollen nur im äußersten Fall erfolgen.

+ Der ameritanifche Botichafter in Berlin hat au bem Brotest ber ameritanischen Berichterstatter in Deutschland gegen die Behinderung ihrer Berichterstattung nach Amerika durch die englische Zensur noch eine Erklärung abgegeben, in der es heißt: Über die Haltung der amerika-nischen Berichterstatter in Deutschland und des amerika-nischen Botschafters zur Frage der Bensur scheint ein leichtes Wisverständniss zu bestehen. Der Botschafter ver-stand die Berichterstatter dahin, daß sie ihn baten, ihre Beschwerde gegen den britischen Kensor zu zuterschützen. Beschwerbe gegen ben britischen Benfor gu unterftuten, was er natürlich in feiner Eigenschaft als Botschafter nicht tun konnte. Es ist nunmehr klar, daß die Bericht-erstatter ihn nur baten, der übermittler ihrer Beschwerde zu sein; die amtliche Ablehnung des Botschafters kann andererseits nicht als eine Migbilligung des Protestes detrachtet werden. Sowohl die amerikanischen Bericht-erstatter wie der Botichafter hoffen, daß das einzige Er gebnis dieses Meinen Misperständniffes in einem freieren Nachrichtenaustaufch swifchen Deutschland und Amerika und infolgedeffen in freundichafilideren Empfindungen amifchen beiden ganbern befteben mirb.

Bulgarten. \* Aus Cofia mird berichtet, das Berhaltnis zwifden Bulgarien und Rumanien fei in ben letten Tagen freundlicher geworben. Die letten Berhandlungen über ben Barenaustaufch ichnitten gunftig ab, Bulgarien erbalt Sals und Betroleum von Rumanien, biefes bagegen Tabat aus Bulgarien. Den Augerungen rumanischer Diplomaten sufolge tann fpater auch die Frage bes Austaufches anderer Artifel an die Reihe kommen. Die freundlichere Beur-teilung der Lage soll sich aber nicht allein auf diesen Warenaustausch, sondern auch aus andere Tatsachen stützen.

× Ministerprafibent Radoslawow erflarte im Ministerrat bei einer Besprechung der außeren Lage, Bulgarien fei bor jeder angeren Aberrafchung gefchunt. Die allgemeine Lage fei gut, und es bestanden Aussichten, bag fie fich weiter beffere. Auch bezüglich ber Berforgung von Armee und Bevölkerung fei das Land gut gesichert; die biesjährige Ernte fei mehr als zufriedenstellend.

Danemark.

\* Der Blan zum Berkauf der dänischen Antillen an die Bereinigten Staaten scheint zu einer Ministerkrists zu führen. In dem amtlichen Bericht über die Sitzung des Landsihings heißt es, daß die Sitzung unterbrochen wurde, well der Inverseller Mandeller der Berichten der weil ber Finangminifter Brandes ben Prafibenten bes Landsthings fowie die Barteiführer aufgefordert bat, im Ministerzimmer eine Mitteilung bes Ministerprafidenten entgegengunehmen. Der Ministerprafibent teilte mit, daß er sum König gerufen worben ift, ber ihm feine Beforgniffe, surzeit Reichstagswahlen vorzunehmen, ausgebrückt hat. Der König hat den Ministerpräsidenten gefragt, ob dieser durch Besprechungen mit den leifenden Männern im

Reichstag feststellen könnte, inwieweit eine Möglichkeit zur Bildung eines Ministeriums aus allen Barteien vorhanden sei, um so Remvahlen zu vermeiden. Die Verhandlungen über den Berfaufsvertrag ruben einftweilen.

Spanien.

\* Rach übereinstimmenden Meldungen aus verschiedenen Quellen foll die Erbitterung gegen Portugal in Spanien start sunehmen. Im Bierverband beimrubigt man sich Madrid längere Unterredungen mit dem Ministerpräfidenten Romanones, denen man in spanischen divlomatischen Kreisen große Bichtigkeit beilegt.

Großbritannien.

\* Sartnädig erhalten fich in London die Gerüchte bom bevorftehenden Rudtritt Maquithe. Er habe fich gu meit mit den Konservativen eingelassen, obwohl er als liberaler Bolitifer die Regierung übernahm. Tropdem er sich allen Anforderungen der Konservativen gebeugt habe, sollen diese ihn ebenfalls jeht fallen lassen und seine Borschläge ablehnen. Alls Rachfolger nennt man, falls es su einer Rrifis fommen follte, Llond George, Churchill und Carfon.

\* Die neue englische Anleihe von 50 Millionen Biund Sterling wird in der Form von Goldnoten am 1. September ausgegeben werden. Es werden dafür amerikanische, kanadische und andere Wertpapiere im Betrage von 60 Williamen Afund Sterling verpfändet. Ein Banksinntikat übernimmt die Anleihe zu 98. England behält sich das Recht vor, die Anleihe ganz oder teilweise bis zum 31. August 1917 zu dem Preis von 101 zurückzunablen

Japan.

\* Wie Reuter zu melden weiß, foll in Japan Stimmung ür den Anichluß an den geplanten Wirtschaftefrieg bes Bierverbandes gemacht werden. In einer gemeinsamen Sigung ber japanifchen Sanbelstammern foll einftimmig eine Resolution angenommen worden sein, die sich su-gunsten der Beschlüsse der Bariser Wirtschaftskonferenz ausspricht, sowohl was die Mahregeln während des Krieges, als diesenigen nach dem Kriege betrifft. Die Weldung ist jedenfalls mit der gebotenen Borsicht aufzunehmen.

Hus In- und Husland.

Wien, 17. Aug. Dem "Magnar Orszag" wird aus Bukarest berichtet: In politischen Kreisen werden Rachrichten verbreitet, daß Veter Carp demmächst nach Wien und Berlin reist, um die dortigen maßgebenden Faktoren binsichtlich der politischen Berhältnisse in Bukarest zu ortentieren.

Bern, 17. Aug. Im Bundesrat find in einer Sonderstung die bevorsiehenden Berhandlungen mit Deutsch-land erörtert worden. Aber den Berlauf der Berhandlungen selbst werden dis zu deren Abschluß keinerlei Mitteilungen ge-

macht werben.

Dang, 17. Aug. Die Ausfuhr von lebenben und ge-ichlachteten Ganjen und Trutbubnern, ausgenommen gerupfte Bilbganie, tft perboten. Newport, 17. Aug. Der Senatsausidus beichloß bie Aufhebung aller Stempelabgaben mahrend bes Krieges, aber ihre Ausbehnung und Erhöhung nach dem Kriege.

Washington, 17. Aug. Brafibent Wilson hat einen vollständigen Blan für die Beilegung des Eisenbahnersstreites ausgearbeitet. Er fiebt die Annahme des Achtsfundentages und die regelmäßige Bezahlung der Aber-

Berlin, 18. Aug. Der Kaifer hat den Generaleutnant und Generalquartiermeister Freiherrn v. Frentag-Loring-boven nach erfolgter Bahl zum stimmberechtigten Ritter des Ordens Pour le merlte für Wissenschaften und Künste ernannt, Coffa, 18. Mug. Die Sobranje bat Gefebentwurfe uber bie Abtretung von Gelande für ben Bau ber beutiden Ge-

jandticaft angenommen. Sang, 18. Mug. Die Erfte Rammer bat einen Gefeb-entwurf, ber die Ginfibrung einer Lanbesverteibigungs. fieuer vorfieht, angenommen.

Dang, 18. Aug. Gestern wurde eine Bersammlung von Anhängern des allgemeinen Wahlrechts für Erwachsene abgehalten. Die Bersammlung wird einen Gesehentwurf vor-legen, nach dem den Erwachsenen das Wahlrecht gegeben wird und es zur Erlangung des Wahlrechts genügen soll, eine furze Beit an demselben Wohnort geweilt zu haben.

Bern, 18. Aug. Das römische Amtsblatt veröffentlicht zwei Erlasse, durch die für Kriegszwede und Unterführungs-gelber weitere 65 Millionen Lire ausgeworfen werden.
Loudon, 18. Aug. Graf Salis ist an Stelle von Sir Denry Howard zum britischen Gesandten beim papstelichen Stuhl ernannt worden.

Washington, 18. Aug. Trot ber Aussicht auf Beilegung bes Ausstandes der Eisenbahner wurde die Abschickung von 25 000 Mann Milis an die merikanische Grenz verichoben. Bräsident Bilson hat die Bräsidenten der Haupteisenbahnen ju einer Beratung nach Bafbington eingelaben.

## Weinbuch F

für Schankwirte, Lebensmittelhändler, Krämer und sonstige Kleinverkäufer von Wein, gebunden und ungebunden, liefert die Buchdruckerei des

Rheingauer Bürgerfreund, Oestrich u. Eltville.

Genugtuung.

Rach angestrengtem Nachdenken hat die britische Resgierung endlich das Mittel gesunden, mit dem sie und für die von ihr hartnädig so genannte Ermordung des Kappitäns Fryatt bestrasen will. Sie wird die Wiederspitäns Fryatt bestrasen will. Sie wird die Wiederspitäns Fryatt bestrasen will. Sie wird die Wiederspitäns mach dem Kriege nicht dulden, erstärte der Ministerprässent im Unterhause, die Genughnung für dieses Verbrechen gegeben ist. Einige unserer Verdündeten haben unter Brustalitäten zu leiden gehadt, die sogar noch ärger und noch zahlreicher waren als die uns durch das Vorgeben der deutsichen Vehörden zugefügten. Wir beraten mit ihnen über die besten und wirssamssen Schritte, die unternommen werden können, und darüber, auf welchen Bedingungen

werden können, und darüber, auf welchen Bedingungen wir bei Friedensichluß bestehen müssen, um uns die Genugtung zu sichen, die die Gerechtigkeit verlangt. Allso das ist der britischen Weisheit letzer Schluß, daß man uns — mit dem Lande der Königsmörder auf eine Stuse stellen will. Als die serbischen Berichwörer den König Alexander und seine Frau nächtlicher Weile im Konaf ermordet, ihre Leichname durch die Venster mignit Konaf ermordet, ihre Leichname durch die Fenster unsanst aus die Straße befördert und dann den Brinzen Beter Karageorgewissch, der bei diesen schönen Bekundungen klavischer Baterlandsliebe seine Dand im Spiele gehabt, zum Serrscher des Landes ausgerusen hatten, da verschwor sich die englische Regierung hoch und teuer, sie werde mit einem blutbesleckten Monarchen seine diplomatischen Beziehungen unterhalten. Sie hat diesen Borsat auch einige Jahre lang gehalten. Als aber Berr Beter sich bereit zeigte, als Sturmbod gegen Oster-reich-Ungarn zu dienen und der britisch-russischen Balkan-politist die Wege ehnen zu helsen, da überwand man in London seinen moralischen Abschen und drachte es in aus-fallend kurzer Zeit zu ebenso zarten wie innigen se-Konat ermorbet, ihre Leichname burch bie Fenfter unfanft fallend furger Beit zu ebenfo garten wie innigen Be-giehungen" mit ber Gefellichaft ber Ronigsmorder, Die ja bis in den Sommer 1914 hinein es an Beweisen dafür nicht fehlen ließ, daß ihr Halbasiatentum von Europens übertünchter Höflichkeit durchaus unberührt geblieben ist. Bas ift inzwischen aus Gerbien geworben! Beggewischt und ausgetilgt sind seine Spuren und nichts ist dem armen Land erhalten geblieben als die englisch französische

Freundschaft, die indessen aus die engeschaft stansdische Freundschaft, die indessen auch nicht imflande ist, die Toten wieder zum Leben zu erweden.

Mit dem gleichen Maße wie damals der Mörderstaat auf dem Balkan will Herr Asquith das deutsche Reich messen, weil ein deutsches Kriegsgericht einen englischen Freibenter gur Gee nach Recht und Gefet abgeurteilt und sfreibenter zur See nach Recht und Gelet abgentiellt und sein Berbrechen mit dem Tode hat bühen lassen. Das Unterhaus hat diese Anfündigung mit lautem Beisall auf-genommen. Wir stehen danach hier vor einer Begrisse verwirrung, wie sie selbst in der Geschichte dieses Krieges noch als merhört bezeichnet werden muß. Die Abgeordneten haben vielleicht nicht über das vollständige Material versügt, das man fennen muß, um ben Fall Frnatt nach Gebühr zu wurdigen; wir baben ja eben wieder aus bem Dunde amerifanischer Beitungsberichterstatter vernommen, wie rücksichistos die britischen Behörden die Kabelzensur handhaben, um das Bolt der Bereinigten Staaten vor jeder Berührung mit ber Bahrheit nach Möglichfeit fernguhalten. Um wie viel ichlimmer mag erft bie eigene Ration in biefer Begiehung behandelt werden, bei der man ja gegen unliedjame Borstellungen von dritter Seite absolut geschüht ist. Aber wenn die Regierung selbst an der Darstellung seltbält, daß Kapitän Fryatt nicht etwa das Opser eines Justisirrtums geworben fei, wie folde ja jogar in Friebenszeiten ab und au felbst in ben givilifierteilen Landern vorfommen follen, sondern von beutschen Offia u ermorbet worden fet, fo ift bas bie frechfte Beichin ung, bie fich benten let, will das die frechte Beschin aug, die fich benten lätt, augleich aber auch ein hendarricher Borwurf von abgrundtiefer Schlechtigleit. Die britische Admiralität selbft ist es gewesen, welche die Kapitäne ihrer Handels-schiffe in geheimen Besehlen au völkerrechtswidrigen Berhalten gegeniber deutschen linterseedooten augestistet hat. Als diese Besehle in unjere Hand sielen, haben wir lost und deutsche ausgeschieden beit weit und deutsche Besehle in unjere Hand sielen, haben wir laut und beutlich por aller Welt auf die Folgen bin-gewiesen, benen fich ein Schiffsführer ausleben murbe, wenn er ben geheimen Unweisungen gemäß bet einem Bufammentreffen mit unferen U-Booten verfafren follte, und feinem feindlichen ober neutralen Stant ift es bamals in den Sinn gekommen, gegen bieje unfere An-kundigung auch nur den leijesten Brotest zu erheben. Run haben wir dem Worte die Tat folgen lassen, weil wir der Weinung sind, daß einstweilen noch deutsche Kriegsgerichte nach den beutichen Gesehen Recht sprechen dürsen. Und seut kommen die Engländer und ichreien über verdrecherischen Word, als hätten wir sie aus dem hinterhalt übersallen. Die Entrüstung kann nicht echt sein, dazu liegt der Tatbestund zu flar zutage. Sie dient den keitsichen Worden der Katten der Anderson leiste der Katten d britischen Machthabern lediglich als Mittel jum Brech, um die Ariegostimmung im Lande immer wieder von neuem angufachen, und Herr Asquith insbesondere mag es bringend genug notig haben, fein fcmindenbes Unfeben durch gutgespielte Sittenkomödien wieder mehr und mehr su befestigen. Ob ihm das dei seinen Landsleuten ge-lingt, kann uns vollständig kalt lassen; das neutrale Aus-land wird wohl kaum so verblendet sein, um den eng-lischen Woralpredigern auch in diesem Falle geradesu ins Ren au laufen. Und je toller fich beren heuchlerifches Gebahren überichlägt, defto rafdier wird anderwarts die Ernuchterung fortichreiten.

auch ourch die aberwitzigsten Drobungen nicht eirren laffen. Wenn je ein Berbrecher ben Tob verbiem bat, fo Rapit. Arnatt, und wer es ihm gleich tun follte wird, wenn er unierer Juftig verfallt, bas gleiche Ge ffal erfahren. Das ift die Gemigtining, auf die wir anspruch erheben.

Der Weltkrieg.

flugzeugangriff auf Oefel. (Amtlich.) WTB., Berlin, 17. August.

Mm 15. und 16. Auguft haben unfere Ceefinggenge ernent die Blugftation Papenholm auf Defel und am Strande ber Infel Runoe ftebenbe feindliche Gluggenge mit gut bedenden Spreng. und Brandbomben angegriffen. Eron heftigen Abwehrfenere mit anschließendem Enftfampf fehrten unfere Fluggenge famtlich wohlbehalten gurud.

Gin in berfelben Racht von vier feindlichen Glugsengen auf Angerfee ausgeführter Angriff bat nur geringen Sachichaben verurfacht.

Unfere U-Boote bei ber Arbeit.

Aus bem Saag wird vom 17. August gemelbet: Das Fifderfahrzeug "Lotos", bas in bem Safen von Scheveningen angefommen ift, brachte 15 Mann von ber Befagung ber norweglichen Schiffe "Reftip" und "Freward", bie von Freberickshald reip. Christiania mit je einer Ladung Gruben-hols nach Hartlepool unterwegs waren. Beide find Sonntag nachmittag von einem deutschen Unterseeboot in Brand

geschossen worden. Die Besatzungen wirden auf den "Lotos" gebracht. — Der dänische Motorbootschouer "Somto" hatte nach einer Weldung aus Pumiden das gleiche Schidial.

Die auftralischen Truppen aus Aghpten entfernt.

Wie aus Meranbrien berichtet wird, haben die Engländer ihre australischen Truppen aus Agupten fortgezogen, zum großen Troste der Agupter, denen ihr ausgelassen. Besen, insbesondere ihre Trunfjucht ein Greuel war. Sie wurden nach Salonifi und nach Frankreich gebracht. Bei der Abreise sehlten über 1200 Mann. Rach eifrigstem Suchen in gang Agupten find 500 wieder aufgefunden morben, die andern 700 blieben bisher fpurlos veridiwunden.

Die Dienftverweigerer in England.

Im englischen Unterhause erflarte Forfter, daß die Beute, die aus gewiffen Grunden den Dienft verweigert hatten, solange einbehalten würden, dis sie ihre Strafe verbüßt hatten. Dann würden sie ihren Regimentern wieder sugestellt. Falls sie abermals den Dienst ver-weigerten, würden sie nach den Militärgesetzen behandelt werden, ohne die Möglichkeit zu besitzen, hiergegen Berufung einzulegen.

#### Der letzte Luftangriff auf Englands Küfte.

Grobe Erfolge unferer Beppeline. fiber die beim Luftangriff wom 8./9. August auf die englische Oftfuste erzielten Erfolge ift trot möglichster Geheimhaltung durch die englischen Behorden bisher folgendes befannt geworben.

befannt geworden.

In Hull am Humber wurden in der Docktation der Rorth Ersten-Eisenbahngesellichaft sowie in Solslagern große Brände verursacht. Kalanlagen wurden schwer beschädigt, eine Munitionsfabrik in Brand gesett. Ein voller Getreibeicher von 200 Meter Länge brannte gänzlich ab. Die Monumentalsbrüde ist völlig zerftört, das große Bollhaus und verschiedene Säuser abgebrannt. In den Alexandra-Docks soll ein ganzes Dock undrauchder gemacht worden sein. — Verner ist seingestellt, das zwei in Deddurn auf Stapel liegende gockellt, das zwei in Deddurn auf Stapel liegende Good undrauchder gemacht worden seine Kunitionsfabrik in die Auft geslogen: — Ein Ladung nehmender russischer Dampfer wurde total vernichtet. — In Middlesborzugk. West-Hander von Fabriken, und Einstütze von Lagers bäusern am Bier sestgestellt worden.

Allgemein herricht in England große Trauer und Bestugemein berricht in England große Ltaller into Deftürzung über diese neuen großen Ersolge unserer Luftschiffe. Die Erregung unter der Bevölkerung ist groß.
Der Regierung werden schwere Borwürse gemacht. Mit Schrecken sieht man neuen Angrissen entgegen. Die Borichristen über Abblenden, sowie sonstige Abwehrmastregeln
werden dauernd nach Möglichkeit verschärst.

Kleine Kriegspoft. Tofia, 17. Aug. Der bulgarische Generalstab melbet, das der Feind bei starten Angrissen auf die bulgarischen Stellungen füdlich und westlich vom Doiransee geworsen wurde und sich in Unordnung zurücksiehen mußte.

Christiania, 17. Aug. Der norwegische Justigminister hat die Bolizeibehörden in den Hasenstäden Korwegens ange-wiesen, zu untersuchen, ob einlaufende Handelsschiffe bewaffnet sind, und wenn dies der Vall ist, sie durch die Militärbehörden untersuchen zu lassen, devor sie die Erlaubnis sum Muslaufen erhalten.

Rotterdam, 17. Aug. Rach einer Reutermeldung haben die Truppen des Generals van der Benter nach einer Feld-schlacht, in der sie sieben Berwundere (!) batten, die Basser-pläte auf der Dochfläche von Tschung in Ostafrika beiebt.

Betersburg, 17. Mug. Rach amtlicher Melbung ift General-adjutant Rufit sum Oberbesehlshaber ber Armeen ber Rordfront ernannt morden.

#### Von freund und feind.

[Allerlei Draft. und Rorrefponbeng . Melbungen.] "Infame Treibereien."

Berlin, 17. Muguft.

Die Rordbeutiche Allgem. Stg. idreibt halbamtlich: Seit furgem wird, wie es icheint, in weiten Rreifen, eine für ichonende Kriegführung gegen England einfretende Dentidrift verbreitet mit ber Behauptung, bag ber Stellperfreter bes Reicholanglers Staatsfelretar Dr. Selfferich ber Berfaffer fei. Der Staatsfefretar Dr. Belfferich fteht biefer Denfichrift ganglich fern. Dasfelbe gilt von allen übrigen leitenben Berjonlichleiten. Es handelt fich hier offenbar abermals um eine jener infamen Treibereien, burch die eine fleine, aber ffrupelloje Clique immer wieber ben ganglich haltlofen Berbacht gegen die Reichsleitung zu verbreiten fucht, als ob fie fich aus ichmachlicher Berftanbigunglucht icheue, gegen England die Kriegsmittel anguwenden, burch die England in furger Beit gum Frieden gezwungen werben tonnte. Da ber Urheber biefer neuen Treiberet bisher nicht ermittelt werben tonnte, wird ber Sachverhalt hiermit öffentlich festgestellt."

Schweizer Mißtrauen gegen England.

Bern, 17. Auguft.

3m Berner "Bund" wird Italien als marnendes Beifpiel aufgefiellt gegenüber ben Lodungen bes Bier-perbandes in ber Frage ber Roblemverforgung. Italien muß befanntlich die englischen Kohlen ungehenerlich boch bezahlen, seitdem die beutsche Einfuhr aufgehört hat. Die Bierverbandsvertreter haben bei den letzten Berhandlungen erklärt, für den Fall, daß Dentschland die Kohlenlieferungen einschwänken oder einstellen werde, sei der Bierverband bereit zu prüfen, unter welchen Bedingungen die Kohlenversorgung der Schweiz gesichert werden köme. Hierzu bemerkt der "Bund": Die Brüfung der Bedingungen, unter denen die Schweiz mit englischen Kohlen persorat werden könnte wird und gestehen der perforgt werben tonnte, wird uns erleichtert burch bie Lage, in die Stalien geraten ift.

Mr. Hoquith kann wieder einmal andere. Rotterbam, 17. Muguft.

Giner ber icarfften Gegner bes Frauenwahlrechts war bis por einiger Beit ber englische Minifterprafibent. Best hat biefer wanbelbarfte aller Bolitifer, ber mahrent bes Rrieges fast auf allen Gebieten feine früheren übersengungen verleugnete, im Unterhause mitgeteilt, er habe seine persönlichen Ansichten über das Frauenwahlrecht geändert. Daily News" erfährt dazu aus guter Quelle, daß diese Erflärung eine Anderung der Politik des Premierministers ankündige. Asquith habe im Radinett erstärt, daß im Falle einer Wahlresorm auch die Frauen das Wahlrecht bekommen müßten.

Die Bananen des Berrn Runeiman.

Bern, 17. Auguft. Blutigen Sohn verspritt ber Mailander "Apanti" gegen ben abgereiften englischen Sanbelsminifter Runciman, beffen Anwesenheit Einigung über die italienisch-englischen Sandelsbeziehungen bringen follte. Der "Loanti" fagt, fein Titel Bananen pon Runciman ftupe fich auf ben von föftlichfter Raivitat und geographischer Unferntnis

sengenden Mat Munctmans, Italien möchte, um fich dem englischen Geschmad anzupassen, vor allem Bananen pflangen. Runcintan habe vier oder sechs Stunden in Mailand verbracht. Swei Stunden habe er im Sotel gebraucht, um Loilette gu machen und zwei bis vier weitere Stunden dazu verwandt, um zu bankettieren und zu reden. Sicher sei auf jeden Fall, daß der Rat zum Bananenezport geradezu unbezahlbar ist. Die Lösung des wirtschaftlichen Broblems swiften England und Italien fei burch Hunciman gefunden morben. Italien werde England Bitronen, trodene Beigen, Mandarinen und auch Bananen liefern, wenn beren Breise die spanische, portugiesische und algeriche Kon-furrenz, sowie die Konfurrenz der englischen Kolonie-ichlagen könnten. England werde dagegen Italien außer-halb jeder Konfurrenz und zu Preisen, die seine Groß-mütigkeit sessischen wird, Geld, Kohle und Robstosse sur feine Induftrie liefern.

Runciman hat tatjächlich den Italienern nur allgemeine Bersprechungen, feineswegs den geforderten Kredit hinterlassen. Und seit den Reden Runcimans zeigen in England die Kohlenpreise für italienische Lieferungen ein ftartes Anschwellen.

Rullands verblichene Lebensmitteldiktatur.

Stodholm, 17. Muguit.

Fürst Obolenski, der, erst fürslich mit den Rechten eines Ministergehilfen ausgestattet, den Kampf gegen die Tenerung sühren sollte, ist, wie "Ruklija Wjedomosii" meldet, auf seinen Bosten als Gouverneur zurückgekehrt. Das mit vielen Borten gepriefene Unternehmen ift alfo genau fo gescheitert, wie fo mancher andere ruffifche Blan aur Abftellung innerer Difftanbe.

#### Ein Besuch im toten Ypern.

Der frangösische Journalist Dervé Lauwid bat in letter Beit die bart mitgenommene Stadt Bpern besucht, bas "tote Ppern", wie er sagt, und erzählt barüber:

Wenn es eine Stadt in Belgien gibt, die jetzt "tot"
ist, so ist es Opern, das verlassene Opern mit den eingestürzsten Säusern. Seit der Pserschlacht und den ersten Stürmen vom Oftober 1914 beichossen, erhielt es bei dem großen Aprilangriff 1915 totbringende Wunden.

Drei oder vier Kilometer weit sind die Felber zu beiden Seiten der Zusahrtsstraße dicht besät mit Granat-löchern. Auf der Straße selbst ist das Pflaster häusig aufgerissen: eine Hohlstelle, eine andere Bodenfarde; man hat ausgebessert, aber die Löcher der letten Nacht sind noch da braume Flede, die von aufgeslogenen Bslastersteinen umgeben sind. Das große rote Kloster ist verlassen. Die Schrappells haben Kugeln speiend, seine Mauern zerrissen. Man läßt den Kanal und die Sisendahn hinter sin und tritt in die Stadt ein. Da ist, bestreut mit zertrümmerten Gasbrennern und zersplitterten Rubsdanfen, der Boulevard Malou, wo vor dem Kriegs sich so hübsiche Landhäuser und reizende Gärten besunden haben sollen: hohe Biegels oder Steinhäuser, Fassaden von weißen Kacheln und Mosgisten, Schieferdächer. Söller und meißen Racheln und Mofaiten, Schieferbacher, Goller und Grier mit gierlichen eifernen Gittern, Wohnungen reicher und friedliebender Bürger, mit Mahagonitreppen und alie Fapencen, fleinen rosenfarbenen Salons und große Speisesimmern mit vornehmen dunklen Tapeten und ichweren Teppichen. Durch die flassenden Fasiaden hir durch kann man sehen, was von all dem übriggeblieben it Die Schieferdächer sind in die Küche hinabgesunken, und die Dock des american Stackwerfs ist von einzestürzt und Dede des zweiten Stodwerfs ist ganz eingestürzt und den Fußboden des ersten Stodes hindurch in de Erdgeschoß und auf die Straße gefallen. Ein Kinderba und ein halb in der Luft schwebender Stuhl schmüden de nermistete Spaisalienner Ben Colon ist zur verwüstete Speisezimmer. Bon dem Salon ist nur bi Bandbemalung vorhanden. Ein Fenster ohne Scheibe lehnt sich an die verbogenen Eisenstäbe des Balfon Und so ist es in allen Häusern. Man fömb meinen, ein Riese habe mit seinen zwaltigen Hände den Boden gepadt und diese ganze Straße durch einandergeschüttelt . . . Berlassen wir den Boulevar Malou durch eine kleine Seitenstraße, um nach der Gran-Blace zu gelangen. Hier lebte die junge Zeitung-verkäuserin. Was mag aus ihr geworden sein? Hier leder Laden des Juweliers, der die kleinen silberne Broschen verkauste. Und der jett ganz durch das Feue geschwärzte Laden des Tuchkändlers . Man kommt zu geschwärzte Laben bes Tuchhändlers . . . Man kommt zu Grand Alace und muß nachdenken, um herauszusinder wo die Säuser waren. Und dann erinnert man sich: bor biefes, bort jenes.

Bas bier am meiften bedrudt, ift bas Schweige biese tiese Stille, die nur von Zeit zu Zeit durch pseisendes Geräusch, dem eine dumpse Explosion sol unterbrochen wird. Bon dem inneren und geheinen Zeit Dperns weiß man nichts, da nach außen hin nichts sie Dperns weiß nan nichts, da nach außen hin nichts sie bar ift. Aberall berricht icheinbar Einsamkeit und Schweigen bes Grabes. Sier und ba ein Mensch, Gruppe von Soldaten mit bem neuen englischen helm ein Tommu, ber fich an ber Türschwelle eines Saufes mais Alber ganze Straßenzüge find leer. Und leer ist die Sain Jacques-Kirche, wo unter der Wölbung eine heruntergefalle Glode schläft. Nichts erinnert an das Leben in dies Erimmern, wie wenn ein plobliches Erbbeben bort Lebensregungen für immer gerftort und vernichtet bi In Codom und Gomoria fann es, nachdem biefe Sta flantlanbifden Saufern mit ben fpigen Biebeln, Garten am Ranal, feinen gepflafterten traulichen Gaffe Genfter fianden, und feinen Rirchen mit ben alten Brun gloden, in bie an fillen Countagen bie blonben Dabas fo fittsam bineingingen.

Much pon Bperns früherer Blumenpracht ift nich mehr au feben: verichwunden find die blutroten und 00 farbenen Tulpen, verschwunden bie roten Rofen D Flandern, verschwunden ber fuß duftende Jasmin Nur ein paar schüchterne Gänseblümchen sah ich, und die Letzten Blumen Pverns blühten am Kande eines Negenwasser gefüllten Granatioches in der Rabe der alle Euchhallen . . .

Riga von heute.

(Bon einem frangofifden Rorrefponbenten) Im Barifer "Journal" finden wir " flebendes Stimmungsbild aus Riga, Ludovic Raudean gum Berfaster hat:

. . . Eine große und prachtige Deforation, in D Rahmen an Stelle der eigentlichen Schaufpieler Fent wehrmänner, Kommissäre und Schuhleute wirken, irgendein drobendes Unbeil zu befämpsen: das ist Mis irgendein brobendes Unbeil gu befampfen: das ift Bon allen Fabrifen, von allen gewerblichen Betrieben nichts übriggeblieben als die "außere Hülle"; man bal alle ihrer Maschinen, ihrer Kessel, ihrer Rohstosse, ihr Lager beraubt. Das ist das Ergebnis der beruben "Räumung Rigas".

al ge

der Tei

äll

Dur

In Friedenszeiten war Riga die sechste Stadt des Barenreiches, nach Betersdurg, Moskau, Warschau, Odesla und Kiew. Jest sind von seinen 550 000 Einwohnern salt zwei Drittel weggezogen, die einen freiwillig, die anderen auf höheren Besehl, wegen ihrer verwandtschaftlichen Beziehungen zu deutschen Familien. Die Stadt ist siell und trübselig: wenn der Übend kommt, hört man auf den Straßen nur den Schritt der Streiswachen. Straßen Straßen nur den Schritt der Streiswachen. Straßene bahnen und Droschsen verkehren. Etwa die Hässte der Anwesendeit der Aruppen das Gelchäft nicht schlecht ist. Die Theater sind geschlossen, und in den wenigen Kasses häusern, die manchmal geössnet sind, bekonnnt man nur Wineralwasser und fadschmedende Limonaden. Aber die Kinos spielen flott weiter. Die Statue Beters des Großen, Kinos spielen flott weiter. Die Statue Peters des Großen, die auf dem Alexander-Boulevard stand, ist von ibrem Sociel beruntergenommen und weggebracht worden. Man ergablt fich, daß man unter bem Ropfe bes Baren ben Ropf ersählt sich, daß man unter dem Kopfe des Zaren den Kopf Wilhelms II., der am Tage des Einzuges der Deutschen enthüllt werden sollte, entdeckt habe. Das ist natürlich Unsimm, aber es wird geglaubt!... In jedem Laden ist das Schild wie in zwei Teile geschnitten; auf der einen Seite eine unversehrte russische Alusschrift, auf der andern Seite eine schwarz übermalte Fläche. Manchmal kann man unter der Übermalung noch die verschwundenen deutsche Lussischen Werden. Das dier alles Altertümliche, das den Besucher fesselt, deutsch ist. Die russische Kathedrale ist zein recht hübsches Gebäude, aber zu modern und durchaus nicht geeignet bes Gebaude, aber gu modern und burchaus nicht geeignet, be-

sebaide, aber zu modern und durchaus nicht geeignet, befondere Bewunderung zu erwecken . . .
Alls willfommener Franzose wurde ich zu einem
militärischen Festessen, an dem hobe Würdenträger teilnahmen, eingeladen. Der vornehmste Gast war General Radto Dimitriew. Das Essen sand im Ritterhaus des
livländischen Adels statt, und der große Saal Sildete mit
feinen mit deutschen Inschriften geschnückten Wappen
einen eigenartigen Gegensab u der echt russischen Getellichess

fellichaft. .

tere ben.

pott chen

feme gren Rien et.

Ilge:

redit t in ein

ift. diten. ofti"

ehtt.

alio Blan

numene , wie

"tot" einge-ersten i bem

er su canal-auf-an hat

n unn Die

riffen. e fich i mil Rube Kriese funden

n von er und reicha d alta

großen i un in him ben it

mb bi

berbu en da ur di

cheibe alfoni

tönn öände burd

Gran itung dier i Iberna Fens nut #

h: das

rch en folgen fragen fr

Drabda

ft nide

min die

der alies

tens

wir und

in berner Fein stein ste

#### Kronprinz Hlexander über Saloniki.

Der serbische Kronpring, ber bekanntlich einen Teil ber serbischen Salonifi-Armee versönlich sihrt, gemährte einem Mitarbeiter ber Rewnorser "Evening Sun" eine Unterredung, die auf die militärliche Lage ber Bierverbandler in Salonisi sowie auf das Berhältnis Serbiens zu seinen Bundesgenossen, vor allem zu England, recht eigen-artige Streislichter wirft.

Der serbische Kronprinz äußerte die Auffassung, daß die verbündeten Armeen bei Salonifi sehr wichtige und große Aufgaben zu bewältigen hätten. Die verschiebenen Elemente, aus denen die Truppen des Generals Sarrail zusammengesett sind, böten allerdings ein bedeutendes Hindernderichten die einheitliche Operation. Die Engländer dründernst für eine einheitliche Operation. Die Engländer dründernst für eine einheitlichen Beges Berlin-Konstantinopel—Suez bätten, aber General Sarrail übe in seinen Maßnahmen weise Enthaltsamseit. Ferner sei die Festlegung eines Offensivplanes durch die ununterdrochenen Abtranseines Offenfipplanes burch die ununterbrochenen Abtransporte von Truppensontingenten sehr erschwert. Frankreich habe viele seiner Salonisitruppen nach Berdun bringen mulisen, und die Engländer haben ebenfalls mehrmals Umgruppierungen vornehmen müssen, die aber wieder durch auftralische Truppen, die aus Agypten gesommen

durch auftralische Truppen, die aus Agypten gekommen seinen, ergänst worden wären.

Eine Zeitlang ichien auch Rußland den Plan erwogen zu haben, die Saloniki-Armee durch Entsendung einiger Divisionen zu versärken, und es hieß auch ichon, es seien 30 000 Kussen von Archangelik nach Saloniki abgegangen, aber man bätte vergeblich gewartet. Bon russischer Seite wurde bekanntgegeben, man habe die Idee, russische Truppen in Saloniki zu landen, wieder aufgegeben mit Ruckischt auf die deutsch-diterreichische U-Bootsgesahr im Brittelpieer. Aber in der Hauptsache werden wohl politische Gründe für das Ausgeben der russischen Pläne maßgebend gewesen sein. Auch von Italienische Armee, angeblich 50 000 Mann kart, sollte unterwegs sein, aber auch damit war es nichts. Die Italiener schieden wurden, noch bevor sie überhaupt abgeladen hatten. Das spielte sich ab zur Zeit der Essährdung Oberitaliens beim Einbruch der Osterreicher.

Ein fortwährendes Kommen und Gehen herrsche bei der Salonifi-Armee, und kaum eine Wache verginge, in der nicht einschneidende Anderungen in dem Bestande vorgenommen wurden. Es wurde auch schon einmal der Rign ernschaft erhetert ab es überhaumt nicht rottemer ist Blan ernfthaft erörtert, ob es überhaupt nicht ratfamer fei, die Salonifi-Armee aufsulosen, da man der Haltung Griechenlands nicht sicher sei. General Sarrail neigte auch zu ber Aberzeugung, daß die Salonisi-Truppen in Granfreich beffer verwendet werben tonnten. Aber ichließlich gab Englands Einfluß den Ausichlag und alles blieb in Salonifi beim alten. England berfechte immer noch die Meinung, daß die Salonifi-Armee den Suesfanal

Bum Schluß sagte der serbische Kronpring: Und so fam es, daß der leute Rest der serbischen Armee in Griechenland steben muß, um den Sueskanal in Agapten

Nah und fern.

O Das Gefdent der Aronpringeffin. Die Deutiche Kronprinzessin ersuhr bei einem Ansstlug, daß die Kirche des Daries Steegen in Bestprenßen in der Zeit der napoleonischen Kriege um eine tostbare alte Bibel berandt worden war. Die hohe Frau überreichte jeht persönlich dem Biarrer in Gegenwart der ganzen Gemeinde eine neue, tünstlerisch ausgestattete Altardibel, in der sie eigenschadig eine Bidmung eingetragen hatte.

O Gine reiche Stiftung. Die Batronenfabrik Bolte in Blagdeburg ftiftete gugunften ber Rationalftiftung für die Sinterbliebenen ber im Kriege Gefallenen eine Million

In dem großen frangösischen Baracenlager. In dem großen frangösischen Truppenlager Blois brach eine Feuersbrunft aus, die in weniger als einer Stunde alle Baracen einäscherte. Angeblich sind feine Soldaten dabei umgekommen.

O Erdbeben in Italien. In Ancona, Fano, Besaro, Kimini und anderen italienischen Städten wurde durch ein Erdbeben viel Schaden angerichtet. In Rimini stürzsten den Erdbeben viel Schaden angerichtet. In Rimini stürzsten dekanntgegeben worden. Die Bahl der Opfer ist noch nicht Anstallen daben das Erdbeben verzeichnet. Der Potsdamer Seismograph verzeichnete das Beben so start, daß die Nadel des Apparates herausgerissen wurde.

O Der Leiter eines Ariegsgetreideamts wegen Lebens-mittelwuchers verhaftet. In Konip in Westpreußen wurde der Leiter des dortigen Ariegsgetreideamts, Berndt, schiedungen von Bestvreußen nach Berlin unmittelbar be-leiligt. Etwa acht Getreidehändler waren in der An-

## Kriegs- Chronik

Bidtige Tagesereigniffe jum Sammeln.

10. August. Swischen Ancre-Bach und Somme starker Artilleriefamps. — Mehrsache russische Angrisse am Strumien und am Stochod werden abgewiesen. — Reue Kämpse südlich Balocze. — Russische Angrisse bei Welesniow scheitern.

Balocze. — Russische Angrisse bei Welesniow scheitern.

11. August. Bergebliche Angrisse nördlich der Somme. — An der Stochod-From nur Artilleriesamps, dagegen nehmen süblich Balocze die Kämpte größere Ansdehnung. Russische Angrisse dei Rämpte größere Ansdehnung. Russische Angrisse der Ducktung der Scheife am Sereth.

Im Winfel des Oniest und Bustrspaa errangen die Aussen einige Borteile, Gegenangrisse sugen den Ansturm aus. — Absgewiesene Angrisse in den Karpathen.

12. August. An der Somme werden englisch-französische Angrisse abgewiesen. Rardwestlich des Oorses Thiaumont scheitern französische Angrisse. — Bei Duckswazz am Strumien, weillich des Robel-Sees und füblich von Barecze vergebliche russisch Angrisse. — In den Karpathen schreitet der Angrisse beutschen und österreichischen Truppen günstig fort. — Italienische Angrisse auf die neuen Stellungen dei Goerz werden abgewiesen. werben abgewiefen.

13. August. Ein mit ganzer Kraft geführter, einheitlicher Angriff der Engländer und Franzosen an der Somme bricht unter schwerzten Berlusten zusammen. — Westlich von Mo-nasterzwista, sowie an der Bostrzvca-Front werden die Russen

14. August. Massenangrisse des Feindes vor Guillemont und der südlich anichisesenden Linie werden abgeschlagen, edenso swei sehr starke französische Angrisse im Abschnitt von Maurepas. — In der Gegend von Strobowa sowie von Oginssi-Kanal werden russische Angrisse abgeschlagen. Das gleiche Schicksal erleidet ein seindlicher Angriss dei Brody. Auch im Abschnitt Iworow-Kontuchu und westlich von Monasterzussa vergeblicher Ansturm der Russen. — An der Isonzofront dei Görz wurden sehr karke Angrisse der Italiener absgewiesen.

gewiesen.

15. August. Hartnädige Angrisse der Engländer auf der Linie Ovillers-Basentin le Betit werden abgewiesen, ebenio Angrisse der Franzosen swischen Maurepas und dem. — Alle rustischen Angrisse gegen den Lub- und Gradersa-Abschnitt, ebenio im Abschnitt Iborow—Koniuchn und weitlich Monasterswösta werden mit schwersten Berlusten für die Aussen abzeichlagen. — Bei Erstürmung des Berges Lomnatist werden den Aussen 600 Gesangene und fünf Maschinengewehre abgenommen. — Auf dem italientischen Ariegsschauplat weisen die Osterreicher zahlreiche Massenangrisse blutig ab und behaupten überall ihre Stellungen.

16. August. Reue Angrisse der Engländer in der Gegend von Bozières bleiben ersolglos. — In den Karpathen nehmen deutsche Truppen die Höhe Stara Wipczona nördlich von Capul. Sonst keine besonderen Ereignisse im Osten.

17. August. Ein Sturm ber Engländer auf der Linke Ovillers—Bozières icheitert. An der Somme konnten die Franzosen bei Bellon in unserem vordersten Graben in etwa 500 Meter Breite Buß sassen. — Angrisse der Aussen westlich Balocze werden abgewiesen. Auch die Borstöße des Geindes nördlich des Onseitr dei Toustobadon-Rouczasi bleiben erfolglos. — In den Karpathen daben unsere Truppen die Söde Stara-Obenna genommen Stara-Obcona genommen.

Zum And. und Muf. fdneiben heben!

Einkommensteuerzuschläge in Preufen.

Die durch die Kriegslasten verursachte Erhöhung der Buschlöge gur Einkommensteuer in Preußen berechnen fich im Bergleich zu den früheren Buschlägen wie folgt:

Cintonnen |

Ginti	minen	Jahresbetrag								
pon	bis	Staatseinfom			menft	nenfteuer				
mehr als	ein-	Steuerfah	THE RESERVE OF THE PARTY OF THE			Interféjieb gwildjen 1909/1916		Gefamt.		
Mart	Mart	10	früh	r je	ht	Ilnter groß 1909/		ftener		
		Str	Str. 1	18 ST.	型!.	STE.	\$1.	Sit	i spt.	
1 950- 1 200- 1 350- 1 500- 1 650- 1 800- 2 100- 2 700- 3 900- 3 900- 4 200- 4 500- 5 900-	- 1 800 - 2 100 - 2 400 - 2 700 - 3 800 - 3 800 - 3 800 - 4 200 - 4 200 - 4 500 - 5 500 - 6 600 - 6 500 - 7 500 - 8 500 - 8 500 - 9 500 - 10 500 - 11 500 - 12 500 - 13 500 - 14 500 - 15 500 - 16 500 - 17 500 - 17 500 - 18 500		- 6 - 8	00 — 00 3 4 7 7 8 9 9 16 16 16 16 15 126 156 166 180 1216		105 112 144 158 162	200 400 200 400 400 400 400 400 400 400	8 12 16 22 277 32 37 477 556 677 788 89 106 120 136 158 175 122 220 240 245 588 630 696 739 858 630 696 7788 855	60 80 20 40 80 40	

gelegenheit bereits verhaftet worden; fie hatten viele Laufenbe von Bentnern Getreibe freibandig in Berlin mit eima 300 % Gewinn verlauft.

G Berwiftung der Insel Jamaica, Ein schwerer Wirbelsturm vernichtete die Bananenpflanzungen auf Ludica. Das Unwetter gerstörte auch Straßen, Brüden und Telegraphenanlagen, so daß gegenwärtig die Stadt Kingston von der übrigen Insel abgeschnitten ist. Auch Wenteren find in der Wetter Catalityande ums Leben ger Menfchen find in der Better-Rataftrophe ums Leben gefommen.

o Rirchliche Mahnung gur Anftandigkeit. D. Bifchof pon Denabrud hat einen Erlag veröffentlicht, i bem er bie Landwirte ermahnt, Erzeugniffe bes Boben gu an-nehmbaren Breifen und in ausreichendem Dage auf ben Marft zu bringen und für die Armeren auch unentgeltlich Lebensmittel absugeben.

O Der Erntefegen. Das Ernteergebnis in gang Baben ist über Erwarten gut; alle Getreidearten haben eine Bollernte ergeben, Zuderrüben, Kartoffeln und Obst sind sehr reichlich, nur der Wein ist mittelmäßig geraten.

O Bravo! Gin braftifches, aber febr beilfames Ber-fabren brachte bas Begirtstommando Anbernach Lebensmittel-Bucherern gegenüber sur Anwendung. Gine Reibe

deresdienst surückgestellt worden. Als sie ihre Unab-fommlichkeit dazu benutzen, schamlosen Lebensmittel-Wucher zu treiben, wurden sie mit Frist von wenigen Stunden eingezogen und an die russische Grenze geschickt.

© Lebensmittelmangel in Finnland. Der Lebensmittelmangel in Finnland nimmt immer größeren Umfang
an. Es wurde ein britter steischloser Tag eingeführt. Der Kasse kolte fünst Mark das Bsund. Butter ist nur in
ganz geringen Mengen vorhanden und eine Delikatesse für reiche Leute. Die sinnischen Beitungen trösten ihre Leser damit, daß die Beit der Krebse beginnt.

#### Bunte Zeitung.

Lehrreiche Zahlen enthält eine lesenswerte Schrift, die D. Trietich bei I. F. Lehmann in München unter dem Titel "Statistische Herzstärfung" erscheinen läßt. Wir geben nachstehende Zusammenstellung ohne Zusak wieder:

	Deutsch- land	Eng-	Teich
Aufwendung für Schulwesen Millionen	2	100	320
Büchererzeugung 1912 in Taufenden Robelpreise für wissenschaftliche Lei-	878 34,8	384 12,1	261 9,6
Bostanstalten 1912 in Tausenben Gernsprechstellen 1912 in Tausenben Sparfassengutsaben 1911 in Wissiarben	14 51,2 1310	3 24,5 733	5 14,6 304
Schtliches Ginfommen in Milliorden	17,9	4,7	4,5
Steuern in Mart auf ben Rapf ber Re-	43	35	25
Ruftungsausgaben 1918 guf ben Goni	40	78	80
Getreibeernte in Millionen Tonnen	21,86 25,8 54,0	83,05 6,0 6,8	29,67 16,6 16,7
Ertrag an Weizen auf 1 ha in Tonnen .	2,36	2,10	1,33

Englisches Drudebergertum. In England bat die Scheu und die Flucht por dem Militärdienst einen Umfang genommen, ber jum nationalen Cfandal auszuarten brobt. An verichiedenen Orten faben fich die Behörden dendit. An verschiedenen Orten sahen sich die Behörden genötigt, folgendes Mittel anzuwenden: Sie verössentlichten die Namen und Abressen der Drückeberger in den Lokalzeitungen. In einem Blatte waren es nicht weniger als 625 Namen. Das wirft ein bezeichnendes Licht auf das Schicksal des jungen englischen Wehrpslichtgesehes. Die duntesten Plakate an den Straßeneden, die schönften Tänze schottlicher Highlanders, sogar die verführerische Tätigkeit patriotischer Ladies vermochten Jung-England nicht in die Lasieren zu loken und nachden endlich der Geressbienst Rafernen zu loden, und nachdem endlich der heeresdienst zur Bflicht gemacht worden war, hat nun das Drüdebergertum eingefest.

Rapitan König follte in Amerika Barieté-Künftler werden! Bem der Amerikaner jemand hochschaft, will er ihn auch möglichst auf der Barieté-Bühne seben. Das mußte selbst Kapitan König, ber fühne Führer unseres ersten Handelstauchschiffes, erfahren. Ein Agent bot ihm für ein 5 Minuten langes Auftreten, bei dem er nur ein paar Borte su bem erschienenen Bublifum au fprechen batte, 3000 Mart. Diese Summe follte jeden Abend ausbatte, 3000 Mark. Diese Summe sollte seden Abend ausgezahlt werden! Und der Amerikaner konnte sich nicht
genug darüber wundern, daß der deutsche Kapitan ablednte. Die Rummer sei doch höchst geschmackvoll! Man
hatte sich die Sache sa zuerst so gedacht, daß König auf
der Bühnte durch die Beine eines zähnesteischenden Engländers hindurchzukriechen habe, was ein ungemein sinniges
Bild für die Durchbrechung der englischen Blockade durch
das deutsche Handelstauchschiff gewesen wäre, schließlich
habe man sich aber doch für eine vornehme Art des Austretens Königs entschieden tretens Ronigs entichieben .

tretens Königs entschieden .

Die Entdeckung des französischen Tierarztes. Ein französischer Tierarzt will die Entdeckung gemacht haben, daß auch die Bserde simulieren können und im Felde allerlei Gebrechen und körperliche Schwäche vortäuschen, um garnisondiensisädig zu werden. Diese Rotiz französischer Blätter sieht harmlos aus, und doch enthält sie für ein scharfes Unge ein recht etgentümliches und verdächtiges Moment. Die Gesühllosigkeit und Grausamseit des Galliers gegen Tiere ist bekannt. Sollte der erwähnte Tierarzt die Leistungsunfähigkeit der abgetriebenen Gäule aus der Welt zu lügen versucht haben? Und sollte er es getan haben, um an vorgesetzer Stelle angenehm aufsaufallen?

Die Bezeichnung "Fran" für Nichtverheiratete ge-ftattet. Bas im Frieden angestrebt wurde, sich aber nicht erreichen ließ, hat nun der Krieg zustande gebracht: die Berechtigung lediger Damen, sich Frau nennen zu dürfen. Der Großberzog von Baden ermächtigte das Justigministerium, ledigen, weiblichen Bersonen die Führung der Bezeichnung "Frau" zu gestatten, wenn sie mit einem Kriegsteilnehmer in der ernstlichen Absicht der Berbeiratung verlobt waren, die Ebeschliebung aber wegen Tobes des Brautigams unterblieben ift. Bivilrechtliche Golgen find damit nicht gegeben, es handelt fich lediglich um die Ginführung einer Ehren-Begeichnung.

Gine bittere Erfenntnis. Befanntlich glaubte ber größte Teil Frantreichs bei Ausbruch bes Krieges, Die Bapern wurben fich vom Reich losfagen ober gar felber Sahern wurden sich vom vierch losiagen voer gar selber nach Berlin marichieren. Sie hatten nämlich die Bayern für "beutiche Franzosen" gehalten. Ach, es sam anderst Und jest beklagt sich im "Temps" ein französischer Geschichtsforscher, daß es immer noch Franzosen gebe, die Beyern für bessere Menschen halten, als die Vreußen. Der Gelehrte seht in seiner Luschericht auseinander, das die Bertalikät und die Lenkandern Der Gelehrte sett in seiner Zuschrift auseinander, das die Brufalität und die Zerstörungswut der Bapern schon vor hundert Jahren zur Zeit der Kriege Napoleons sprichwörklich geworden sei. Ans dieser Zeit stamme auch eine Parodie auf Schillers "Lied von der Glode", in der sich solgende Charafteristis der Bapern besindet: "Schredlich ist", den Leu zu weden, verderblich ist das Tigertier, jedoch der schredlichste der Schreden, das ist der Baper ohne Bier." Nach dieser Entdeckung, meint die "F. Itg.", des französischen Gleichichtsforschers würde die französische bes frangösischen Geichichtsforschers wurde die frangösische Begierung am besten tun, recht viel amerikanische Gerfte nach Dentichland durchzulaffen gur Befanftigung ber fdredlichen Bayern.

Der Bundermonch bes Zaren. Durch ein Geheim-girfular des ruffischen Ministers des Innern wurde der gesamten ruffischen Breffe verboten, irgendwelche Angriffe gegen ben Wundermonch Rasputin zu richten. Go ist denn der schlaue Bauer mit den "ezaubernden Augen", der Liebling der Hosfdamen, der Berater des Baren, wieder obenauf, nachdem Einstüsse im Gange waren, ihn zu beseitigen. Rasputin vermag durch Handaussegen Kranke zu beiten, er kann in die Lieblingen kranke zu beilen, er tann in die Bufunft schauen (ift aber in prophetischen Aussprüchen febr porficitig), er vermag, was bas wichtigfte ift, bem Baren Mut und Glauben an die eigene Berjönlichkeit zu fpenden, — mas Bunder, wenn der Monch bei Sofe gehalten wird! Daß über seine Ber-gangenheit die Schönen seines heimatlichen Dorses allersei bedenkliche Dinge su ergablen wiffen, daß eine der Be-trogenen vor Jahresfrift jogar mit dem Meffer feinem

beiligen Leben ein Ende machen wollte, das wird in Baterchens Saufe nicht allgu tragifch genommen. Und fo bleibt - ber Bunbermonch der Ratgeber eines herrichers über 130 Millionen Menichen. Wie heißt das ruffische Bauern-Sprichwort? "Richt jeber ift Bar, ber im Rreml

Die Quintauer ale Ruffenfanger. Bor einiger Beit stöberten die Onintaner des Rathenower Realgam-nafiums bei einem Schulausstug fünf entwichene Russen auf und brachten sie im Triumph zur Rathenower Polizei-behörde. Das stellvertretende Generalsommando des 3. Korps hat der waderen Quinta jeht 20 Mark über-wiesen, wosür ein Kaiserbild angeschasst werden soll, das, mit entsprechender Unterschrift persehen als Eripporus mit entsprechenber Unterschrift verfeben, als Erinnerung an den Ruffenfang der Rathenower Quintaner im Rlaffen-

simmer aufgehängt werden foll. Die Wiener Jugend auf Holzbantoffeln. Die Kinderspielplate und die orientlichen Garten Wiens, so lesen mir im "N. Wiener Lagdi.", haben ein neues Motw befommen: das Klapp-Klapp der Holzbandalen. Man bort es überall, wo man Kindergruppen beisammen sieht, und das kleine Bolt betrachtet dieses Aufklappen ber Sohlen als eine Art neuen Svort und ist selig barüber. Bon Mangel an Leber und ähnlich wirtschaftlichem Ungemach weiß die junge Gesellichaft ja nichts, und wüßte sie es, so wurde sie das wenig ansechten. Denn Lebersohlen find in ihren Ausen ist etwas hadd Gemahnliches und find in ihren Augen jest etwas bochft "Gewöhnliches" und wenig Begehrenswertes, ichon barum, weil sie so lautlos sind. Aber mit den Holzschuhen kann man wenigstens Allotria treiben. Wettläufe damit sind ungemein beliebt, und fast alle Mütter werden berichten können, daß ihre Buben und Mädel beftig um Holaschube betteln, beren Reis selbstwerstandlich in erster Linie barin liegt, daß fie etwas Reues find. Auch auf ben Stiegen und in ben Schulhäufern hat man in ben letten Bochen bes Unterrichtes diefes Klapp - Klapp vernommen, bas, wo es massenhaft auftritt, oft ohrenbetäubend wirfen fann, namentlich bort, wo die Holzsohlen nicht beweglich find. Denn es gibt, dant einem öfterreichischen Erfinder, auch bewegliche Holzfohlen, die elaftifcher find und nicht fo viel Spettatel

@ Die Riefen . Unterfchlagung in ber rumanifden Postverwaltung. In der Angelegenheit der Unterichlagung von rumanischen Bostgeldern durch den Börsensundstung, Costescu und Ionescu, verhaftet. Sie gelten als Witschuldige, da sie, obgleich Filotti feine Bahlung ins Ausland geleicht hatte ameinzel inche Sehlungen in der Ansland geleistet hatte, zweimal iolde Zahlungen in der Gesamtsumme von einer Million 600 000 Lei in ihre Bestichte an die vorgesetzte Behörde übernahmen. Sie gaben an, daß sie der einfachen Mitterlein Filozis glaubten, daß er über die genormten Sunner. er über die genannten Summen oon bet frangofifchen Boft Bestätigungen erhalten habe.

o Bur Nachahmung empfohlen! Die Schützengilben in einer Reihe von Städten haben beschloffen, die meist aus Golb gefertigten Königstetten ber Reichsbant gur Bereicherung bes Golbichates gur Berfügung au ftellen. Bielleicht bekommen bie Gilben anftatt ber pon ber Reichsbant gestifteten Erinnerungsmunge eine fünstlerisch ausgeführte eiserne Rette, die spater als Andenten an die eiserne Zeit von besonberem Bert fein burfte.

Stiffel in ber Türkei. In Alfona be naboli am Schwarzen Meer murbe eine Ridelgrube en: dt, bie eine ungemeine Ergiebigfeit verfpricht. Geitens der fürfifchen Regierung ift bereits die Erwerbung biefer Ridelgrube ausgeschrieben worden. Welche Bedeutung jeder neue Nidelfund für das Wirtschaftsgebiet amische der Nordsee und Mejopotamien bat, liegt auf ber Sand.

@ Die Gattin Des ruffifden Minifterprafibenten im Mittelpunft eines Riefenftanbale. Der Sof bes Baren macht gegenwärtig eine bose Beit burch. Bor einigen Tagen ging bas Gebäude eines Kriegsunterstützungs-komitees, an bessen Spite die Großfürstin Tatjana steht, in Flammen auf — man wollte die Aufdedung bober Unterschlagungen ummöglich machen. Jest ist gegen die Gattin des Ministerpräsidenten Stürmer die Beschuldigung erhoben worden, sehr beträchtliche Summen einer Vereinigung für hinterbliebenen-Fürforge - man fpricht von mehreren Millionev — veruntreut su haben! Frau Stürmer ift swar fofort entruftet aus ber Bereinigung ausgetreten, man hat auch noch nicht beweisen können, daß die Gattin des Ministerpräsidenten eine Diebin ist, vorläusig sieht man sich auch genötigt, ein hösisches Ränkespiel anzu-nehmen — das Interessante an der ganzen Sache ist aber, daß die merhörte Beichuldigung überhaupt gegen eine berartige Berfönlichkeit erhoben werden konnte! Es ist bas alte geblieben, bas durch den Krieg angeblich geläuterte und erneuerte Rugland!

#### liefert rasch und billigst Wein-Etiketten die Druckerei es. Blattes.

#### Der Berr Dberft.

Der hauptmann — bie hubsche Geschichte spielt in ber Schweis - macht Kantonnementsinspettion und nimmt einen scharfen Geruch wahr. Er ftellt bie Rantonnementswache gur Rebe, Die prompt

melbet: "herr houpme, ber oberft . . Sauptmann: "Donnerwetter, me feit ned ber Oberft,

fondern ber herr Dberft."

Füsilier: "herr houpme, ber ober . . . " Sauptmann : "Simmelbonnerwetter, wenn ber jeb nib faget, ber herr Oberft, fo flüget er brei Tag hindere. Sufifier: "Berr Soupme, ber Berr oberft Abtritt ifch

("Schweizer 3lluftrierte Beitung".)

#### Aus ber "Münchener Jugend".

Berpflegungsstation auf bem Bahnhof einer mittelgroßen Stadt Norbbeutichlande.

Eine hubide helferin überreicht bem Rriegs-Freiwilligen ftub. jur. DR. einen Becher Raffee. DR. ift ein Schwerenoter, und es entipinnt fich folgende Unterhaltung:

"Ra, mein liebes Fraulein, haben wir benn auch ichon einen Schat im Felbe?"

"Gewiß, fogar bei 3hren Grenabieren!" Ach nee, fo 'n Gludspilg! Und bei welcher Kompanie?"

Bei ber vierten." "Ra, ba tann ich ihm ja Gruße beftellen! Wie heißt

er benn ?" "Dauptmann Freiherr von B . . . . . . !"

Ja, wirklich! Wir find auch schon drei Jahre glüdlich verheiratet, und zwei muntere Jungens haben wir auch

— ftub. jur. DR. hatte nach eilig gestammelter Berabichiebung ploplich bringend im Innern bes Bagen-Abteils gu tun.

#### Volks- und Kriegswirtschaft.

\* Die Reichosteischfarte meldet sich. Eine soeben vom Bundesrat beichlossene Anderung des § 10 Abi. 3 der Befanntmachung über Fleischveriorgung vom 27. März 1916 gibt dem Reichöfanzler die Möglichfeit, die dische den Gemeinden bezw. Landeszentralbehörden überlaniene Regelung der Fleischveriorgung sielbst vorzunehmen. Die Berordnung bietet die rechtliche Grundlage für die vom Kriegsernährungsamt vordereitete, dimmen furzem bevorstehende einbeitliche Regelung der Pleischveriorgung und des Kleischperbrauchs im ganzen Reiche Bietichverforgung und bes Bleifchverbrauche im gangen Reiche.

\* Die Ablieferungen aus der neuen Ernte. Wie amtlich mitgeteilt wird, ift die vielsach vertretene Auffassung, bas die noch porbandenen Bestände an Brotgetreibe alter Ernte io reichlich seien, daß die Ablieserungen aus der neuen Ernte einer Beschleunigung nicht bedürften, durchaus irrtümlich. Die Reichsgetreibestelle bedarf vielmehr dringend einer sosonigen Ablieferung von Roggen und Beigen ber neuen Ernte.

O Grwerbelofenfürforge für Schuharbeiter. 4. August 1916 fand im Reichsamt des Innern unter Teilnahme ber Reichs- und preußischen Staatsbehörden eine Besprechung über die Erwerbelojenfürforge für Schuharbeiter mit Bertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer ftatt. Rach einem Beschluß bes Bundesrafs vom 24. Juli 1916 hat das Reich von dem Gesamtauswande der Ge-meinden oder Gemeindeverbande für eine solche Erwerdslofenfürforge die Balfte übernommen, in Breugen übernimmt der Staat ein Drittel, so daß von den Gemeinden in Breußen nur noch ein Sechstel aufzubringen ist. Die Bertreter ber Arbeitgeber und Arbeitnehmer augerten ben Bunich, es moditen die von ber Rontrollftelle für freigegebenes Leber unter bem 24. Juni 1916 erlaffenen Bestimmungen ber Erwerbstofenfürforge in der Beife gugrunde gelegt werden, daß die bort vorgesehenen Lohnsuschusse der Arbeits geber (ein Drittel des nach bestimmten Gagen gu berechnenden Lohnausfalls) unter Hinzufügung je eines gleichen Buschusses von Reich und Bundesstaaten ohne Brüfung der Bedürftigkeit den Arbeitern durch die Unternehmer als Erwerbslosen-Unterftützung ausgezahlt werben. Es wurde von den Bertretern der Regierung dargelegt, daß diesem Buniche nach ben für bie Bewilligung von Reichs- und Staatsmitteln erlaffenen Beftimmungen nicht entiprochen werben fonne. Beihilfen aus biefen Mitteln fonnten nur ben Gemeinden ober Gemeindeverbanden bewilligt werden und diefe feien auch verpflichtet, die Bedürftigfeit ber gu Unterftügenden zu prüfen. Für diese Brufung sei maggebend, ob die Einnahmen des zu Unterftügenden infolge ganglicher ober teilmeifer Erwerbslofigfeit berartig surudgegangen feien, bag er nicht mehr im Stanbe fei, bamit ben notwendigen Lebensunterhalt zu bestreiten. Dies sei nach Lage der Berhältnisse in den einzelnen Gemeinden von diesen zu entscheiden. Eine Nachprüsung der Bedürftigkeit durch die Bentralbehörde finde nicht statt. Die Ein-richtung der Fürsorge sei so erleichtert worden, daß er-wartet werden kann, die Gemeinden würden sich der Unterftütungsbedürftigen im großen Umfang annehmen.

Der Sandel mit Gerfte. Es ist noch immer viel-fach die Ansicht verbreitet, daß im neuen Erntejahr den Landwirten der freihandige Berkauf von Gerfte an die gu beren Berarbeitung berechtigten Betriebe gestattet sei, und baß der gesehliche Höchstpreis hierbei nicht eingehalten werden müsse. Diese Ansicht beruht auf einer misverständlichen Auffassung der durch die neue Bekanntmachung des Bundesrats über Gerste aus der Ernte 1916 gestroffenen Bestimmungen. Rach dieser Bekanntmachung kann nämlich der Keichskanzler für den Ankauf der Gerste, welche die kontingentierten Betriebe benötigen. Bezusse welche die kontingentierten Betriebe benötigen, Bezugs-scheine ausstellen und hat bierüber sowie über die Art des Einfaufs die näheren Bestimmungen zu treffen. Demgemäß ist burch Berfügung des Brafibenten des Kriegsernährungsamis am 7. August 1916 nummehr bie Ariegsernahrungsamis am 7. August 1916 nunmehr die Ausstellung solcher Gerstenbezugsscheine auch für das neue Erntejahr angectdnet und gleichzeitig bestimmt worden, daß diese Bezugsscheine zum Zwed des Anfauss der Gerste samtlich der neu begründeten Reichs-Gerstengesellichaft im. b. S., Berlin W. 8, überwiesen werden. Der Erlaß der näheren Bestimmungen über diese Regelung des Gerstenanfauss ist der Reichssuttermittelstelle übertragen worden, welche die ersorberlichen Besonntmachungen worden, welche die erforderlichen Bekanntmachungen benmächst erlassen wird. Aus dem Borstehenden ergibt sich, daß auch im neuen Erntejahr die fonstingentierten Betriebe ihre Gerste nur durch Bersmittlung der Reichs Gerstengesellschaft m. b. H. gieben fonnen, welche an Stelle ber in Liquidation befindlichen Gerften-Berwertungs-Gefellschaft m. b. S. getreten ift. Jeber freihandige Antauf beim Landwirt ift also nach wie por ausgeschlossen. Da ferner nach § 4 ber neuen Berordnung des Bundesrats über die Höchstpreise für Gerste vom 24. Juli 1916 der gesehliche Höchstpreis nur dei dem Erwerd von Gerste auf Grund eines Bezugsscheines überschritten werden darf, so ergibt sich aus dem Borftebenben weiterhin, bag folde hoberen Breife allein pon ber Reichs Berftengefellichaft m. b. S. angelegt werben

O Stiefel und Schuhe. Gegenwärtig beträgt ber Preis für das Kilogramm Sohlleder 8 bis 8,25 Marf, der Preis wird zum 1. September iogar auf 7 Marf finken, womit er um etwa 1 Marf teurer ware als vor dem Kriege. Man fieht, es find wieber einigermaßen normale Berbaltnifie auf dem Lebermartt eingefreten. Demgegenüber muß feftgestellt werden, daß auf dem Gebiet ber Stiefelinduftrie, was die Preisbildung angeht, noch immer eine wahre Anarchie berricht. Man ift swar nach bem erften Angieben ber Leberpreife mit ben Breisen energisch in die Bobe gegangen, fie hat aber, nachdem die Breise für bas Rob-material wieder gesunken waren, gar nicht baran gebacht, Die Bewegung auch nach unten mitzumachen. und teuer ift heute das Lofungswort, worunter insbesondere und teuer ist hente das Louingswort, worinter insdesondere auch die fleinen Schuhmachergeschäfte zu leiden haben, für die est noch immer sehr schwer hält. Leder zu Reparaturarbeiten zu bekommen. Der Preiswucher ist besiehenders bei einer Revision der betressenden Gesichäfte durch die Berliner Polizei sestgestellt worden. Es ergab sich, daß Preiserhöhungen sur ein und denselben Gesonstand, wiederhalt verzeugungen worden sind. Die Gegenstand wiederholt vorgenommen worden find. Die unberechtigten Breisaufichlage geben bis su 75 %. In einzelnen Fallen, ift beifpielsmeife ein Boar Schube, bas uriprunglich 16,50 Mart gefostet bat, auf 18,50 und bann auf 24,50 Mark im Breise herausgesetzt worden. Für ein anderes Baar Schube, das ursprünglich 16,— Mark gestoftet hat, wurden ichließlich 28,50 Mark verlangt, und Stiefel, die früher mit 15,50 Mark ausgezeichnet waren, sind mit 22,50 Mark in den Berkehr gebracht worden. Das ist natürlich ein Breiswucher schlimmster Art, demgegenüber man, abgesehen von Bestrafungen auf Grund bestehender Borschriften, vordeugende Mahnahmen für das ganze Reich erneut fordern muß. Die Berechtigung von Breiszuschlägen infolge erhöhter Herstellungskosten wird kein vernünstiger Mensch bestreiten wollen, der Sucht aber, in dieser Beit noch erhöhten Gewinn zu erzielen, muß mit auf 24,50 Mart im Breife heraufgelett worden. Für ein in diefer Beit noch erhobten Gewiim au ergielen, muß mit aller Entichiebenheit entgegengetreten werben.

"Rotations-Cintenloscher "Criumph"

Stud 1.25 u. 1.50 Mk. empfiehlt Hdam Stienne. Oestrich.

#### Weinzeitung.

△ Deftrich, 18. Mug. Mus bem Regen ift anhaltenbes Regenwetter geworben und mit berfelben Gehnjucht, womit ber Regen erwartet wurde, wünscht man bas Enbe ber feuchten Beriobe herbei. Wohl ift ber befte Teil ber Ernte eingeheimft, ab immer noch fieht viel braugen und fo wünscht man, bag bas Wetter fich auch biesmal wieber rechtzeitig zum besseren wenden wird. Im sonstigen war ber Regen nur zum Borteil, Kartoffeln, Gemuse und Futter wachsen jest üppig weiter, und für bas Spatobst war ber Regen fehr nötig Aber auch ben Trauben war berfelbe febr jum Borteil, fie haben febr an Umfang jugenommen, und man tann wohl sagen, daß sich der Rebstand mit dem Regen wesentlich gebessert hat. Die Peronospora ist zwar vorhanden, aber fie wirft boch nicht in ber Beise wie bei biefem Wetter befürchtet werben mußte. Die Beinberge haben durchaus ein fo gesundes frisches Aussehen, bag man fich nur barüber freuen tann. - 3m Bertaufegeichaft war es biefe Woche gang ruhig. Der handel rechnet ichon etwas mit ber neuen Ernte, von welcher nur zu hoffen ift, bağ uns biefelbe einen brauchbaren Bein bringe.

O Mus bem Rheingan, 18. Mug. Die Bilgfrantheiten haben gang zweifellos in ben Beinbergen Schaben genug angerichtet und butiften jum Stillftand tommen. 3m übrigen find bie Musfichten gang gut, jumal man fagen barf, bag bie erforberliche Urbeit tatfachlich voll und gang geleiftet wurde. Es gibt ja Rudftande wie nicht anders zu erwarten, aber was getan werden mußte, wurde gefchafft. Gefchaftlich ift immer Leben, wenn auch bie Borrate icon febr flein geworben find.

E Bom Mittelrhein, 18. Mug. Es ift bedauerlich, daß die Beronospora doch mehr Raum gewinnen tonnte als wünschenswert ift und bag fie jo auch Schaben angerichtet hat. . Wenn die Krantheit aber feine weitere Ausdehnung gewinnt, bann ift ber Schaben noch immer gu tragen. Man barf jest noch mit einem gunftigen Ertrag rechnen und hoffentlich bleiben die guten Musfichten besteben. Bei ben Bertaufen wurden für bas Guber 1915er 1150-1500 DRt., 1914er 1100-1300 Mt., 1913er 1200-1300 Mt. angelegt.

X Aus Rheinheffen, 18. Aug. Sicher war die weitere Entwicklung der Reben unter bem Ginflug ber warmen Bitterung, Die einige Wochen hindurch herrichte, gunftig und auch für bie nachfte Butunft find bie Musfichten gut. Etwas anderes ift es mit ber Menge, bie in biefem Jahre ju erwarten ift. Diefe ift leiber nicht fo gufriebenftellend, wenigstens nicht überall und mit bem Behang fieht es "neibisch" aus, benn neben Weinbergen mit vollem Ertrag wird es folche mit gang geringer Menge geben und folche die garnichts bringen, zumal wenn ber übliche Abtrag, ber nicht ausbleibt, noch tommen wird. Die Entwicklung in eben während ber Blütezeit nicht nach Bunfch gewefen Beichaftlich herricht immer Leben. Die legten Umfage brachten für bas Stud 191ber, bie naturgemäß vor allem vertauft werben, 1300-2000 Mt. und unter biefen Preifen ift taum noch etwas zu haben.

X Bon ber Rabe, 18. Mug. Bei recht gunftigem Better haben Die Rebentrantheiten gwar Schaben angerichte aber fich boch nicht febr fart ausgebehnt. Mit einem Aus fall ift auf alle galle zu rechnen, boch wird bie Ernte, werber jegige Behang bereingebracht werben fann, immer nod zufriedenstellend ausfallen. Das geschäftliche Leben läs nichts zu wünschen übrig. Bei anhaltender Rachfrag tommt es immer zu Abschluffen, wobei febr hohe Breife erloft werben. Bulest toftete bas Stud 1915er 1000 bil 1400 Mt, 1914er 1060-1150 Mt., 1912er 1000 bil

|| Bon ber Mofel, 18. Aug. In ben Beinberget hat man alle Sanbe voll mit Sprigen und Schwefeln gege Die Rebtrantheiten gu tun. Daneben tommt Die Befampfus bes Sauerwurms burch Rifotin, die natürlich auch Da beansprucht und für bie ungureichenben Arbeitetrafte ei Belaftung bedeutet. Im allgemeinen find die Ausfichte noch gunftig, wenn fie auch leiber unter ber Ginwirtung wibrigen Berhaltniffe, bie es nun einmal in biefem 3 für bie Reben gab, eingeschrantt worben finb. Das geschäft zeigt immer Leben bei hoben, ja fteigenben Breife So toftete bas Guber 191ber an ber mittleren Dojel lest 1150-2000 Mt., an ber unteren Mofel 1100 1500 Mt., bas Fuber 1914er im allgemeinen 1000 1400 Mt, 1913er 1100-1400 Mt.

= Aus ber Rheinpfalg, 18. Mug. Die Reben fteb qut und die Aussichten fur die biesjahrige Ernte find friedenstellend, wenn auch mancher Eintrag vorhanden Bei ben Bertaufen murben für bas guber 1915er 1025 5000 Mt. angelegt.

#### Berantwortlich: Mbam Etienne, Deftrich.

#### Beidaftliches.

3 Mus bem Rheingan, 19. Mug. "Belchen San muß ich im herbit ausfaen, um aus meinem Garten ber im Fruhjahr reiche Erträgniffe bester Gemuse zu haben Diese Frage beantwortet ausführlich bas Jebermann & zugehende, eben erschienene herbstverzeichnis ber Weltsin 3. C. Schmidt in Erfurt und ber Rame "Blumenfchmi burgt für besten Samen und gute Ausführung aller Bestellung

# \*

Kapital und Reserven 69 Millionen Mark

Filiale Wiesbaden

Friedrichstrasse 6 Telefon 66 u. 6604 An- u. Verkauf von Wertpapieren.

Günstige Verzinsung von Spar-Einlagen. Sorgfältige Erledigung aller bankgeschäftlichen Angelegenheitss Baies. 

der t könn günfi ichein ruffii Die die Und

Den Den

21

melb Engl bestin

interof

London, 18. Mug. General Smut's meldet aus Oftafrifa, daß feine Truppen die Araberstadt und Station Bagamojo erobert batten.

London, 18 Mug. Llonds melbet, baf bie italienifden Gegelichiffe "Joa" und "Giufeppe Batriarca" gefunten

London, 18. Mug. Die "Dailn Mail" berichtet, bas bie 2000 Gerichtshofe, die die Berufungen gegen bie Behr- pflicht enticheiben, noch 300000 Galle zu erledigen batten.

#### Von freund und feind.

[Allerlei Drabt. und Rorreiponbeng . Melbungen.] Grober Keil auf grobem Klotz.

Berlin, 18. Auguft.

Die Nordd. Allg. 8tg. ichreibt an ber Spipe ihrer heutigen Abendausgabe bochoffigios:

Derr Asquith bat erflärt, das die englische Regierung beschlossen. Die Biederaufnahme des diplomatischen Berfebrs mit Deutschland nicht au dulden, die Genugtung für die Ermordung Fraatis gegeden sei. Der englische Plinisterpräsident scheint anzunehmen, das nach Friedensichluß deutscherfeits mit Ungeduld der Wiederfehr eines englischen Bertreters entgegengesehen wird. Derr Asquith tret. In Deutschland steht man der Wiederaufnahme diplomatischer Bezledungen mit einem Lande sehr fühl gegenüsser dessen Bestehungen mit einem Lande febr fühl gegenüber, deffen Staatsmanner und Breffe in Beichimpfungen und Berleum-dungen Deutschlands weiteifern und einen Mangel an Anstand in form und Gefinnung gegenüber dem Gegner erfennen laffen, wie er in der Geschichte wohl ohne Beifpiel dafieht.

Lord Crewes Unwahrheiten.

Berlin, 18. Auguft. 3m englischen Oberhame bat nach englischen Deldungen Bord Crewe behauptet, dentidje Unterfeeboote hatten neuerbings in fieben Fallen Sandelofchiffe ohne Warnung verfenft, auch auf itberlebende in Rettunge. booten gefenert. Bie von unterrichteter Geite bagu er-Mart wird, find Lord Crewes Abfichten durchfichtig; er will erneut die Begiehungen zwischen Deutschland und den Bereinigten Staaten von Amerifa vergiften, um für England weitere Dedung hinter Amerita su fuchen. Lord Eretves Behandtungen find untvahr. Er fprach in fo gewundener Beife, bag ex fofort flar war, er fonne ben Beweiß für feine Angaben nicht beibringen.

Besonders hingewiesen fei aber auf die nichtswürdige Behauptung, beutiche U-Boote batten auf Flüchtlinge in Schiffsbooten geichoffen. Diese Behauptung paßt zu ber Regierung, die fich ichutend vor die "Baralong"- und "Ring Stephen". Mörder stellt und das helbenmabchen von Loof für gemeinen Word mit einem Orden aus-

actionet.

ar

er

er

be

m

ar

tie

m-

αĒ

äit

on

ift,

ten

guı

bie

ftet

ten\_

lid

lein

(id),

als

fitet

ung

Ran

und

ben

Rt.

legt,

itere

men

nftig

gut.

ahre

lend,

eş :

rtrag

oldie.

g in

eien.

nfage

allem

ceifen

tchtes

toeva

nod läs

hfrag

Breit

0 6

O bill

Breife

fel 3

00

1 Stelle

find ]

ben

025

haben haben Beltfir

BESS

an

ark

3604

位的學

00

#### Bolelli erobert die halbe Welt.

Bern, 18. Auguft.

Bei einem Empfang von Journalisten sagte der Stalienische Ministerprasident Boselli:

Wir haben swar den Sieg, aber der Sieg wird uns noch bestritten werden. Wir mussen es durchsehen, daß, wo immer die italienische Rationalität in Sprache, Geschichte und in Geistern lebt, auch die italienische Flagge weht.

Bofelli trägt neben feiner Ministereigenichaft auch bie Burde des Borfigenden des italienischen Sprachausbreitungsvereins. Er will also nach seinem Eingeständnis nicht allein die "merkösten" Teile Ofterreich-Ungarns, sondern auch die fibrige halbe Welt erobern. Denn sast in allen Staaten leben große Schaaren von Leuten italiemifder Bunge, die beshalb aus ihrem Baterlande gegangen find, weil die miferablen beimifchen Buftande ihnen feine Existenamöglichfeit geben.

"frankreich hat nichts mehr zu gewinnen . . ." Genf, 18. Muguft,

bas einer der ersten Finanzleute des Landes, der Direktor des Eredit Foncier, Pierre Lavalle, zu veröffentlichen ge-

wogt hat.

Brankreich bat, to führt der Finanzmann aus, in diesem Kriege nichts mehr zu gewinnen; es fönne nur noch retten, mas zu retten sei. Es müsse der Entschluß gesaßt werden, emstdait zu beraten, od die Fortsetung des Krieges das geeignete Mittel für die Rettung Frankreichs sei. Wie Kriegesiage schie Kriegesiage sich ieht darstelle, werde Frankreich nicht gestegt, sondern nur, unter Preisgade leiner industriereichten waltge englische Tuppenmacht, die — man wisse nicht, od aus innerpolitischen oder sonitigen Gründen, — erst letzt elngesetzt werde, ließ ein Zurückdrängen der seindlichen Front in bescheidener Ausdehnung dewerstelligen. Die Engländer werden daher dei dem Briedensverkandlungen — immer voraußgeseht, den Kömpien einen nur englischen Sieg machen und diesen Kansteich von den Admpien einen nur englischen Sieg machen und diesen Was Frankreich von den Deutschen in die Wagschale wersen. Was Grankreich von den Deutschen in die Wagschale wersen. Wirde es den Engländern vreißgeben müssen.

And der anderen Seite wäre es irmer leicht möglich, daß könnte inderen Seite wäre es irmer leicht möglich, daß könnte, indem es sich den Wührlichen der Engländer in bezug gluningen, gesügig mache, Grankreich verlöre dann nahren sinden gesteln daher einem Gelbe in Musland auch noch den Die russischen Mark, den es allerdings eigentlich nie besessen. Die russische Wassender geschen habe, verrechnet werden. Die russische Bassendischen sied nach auch noch den Die Tussischen Bassen ind durch noch immer Kordranfreich!

Michaelsverfieße Bassendiste werde mobil sür die 25 Milliarden, und dabei bielten die Deutschen habe, verrechnet werden. Die russische Bassendischen dabe, verrechnet werden. Michaels beit den dabeilichen habe, verrechnet werden.

Diefe Gebanten find burchaus nicht neu; ichon mancher muchterne Rentrale bat abnliches gefagt. Nen an ihnen ift nur die Latsache, daß ein bekannter Fransofe solche Borte veröffentlichen darf, ohne gesteinigt zu werden.

Sind die Uebersce-Zeppeline ichon fertig?

Die Rew Port World" will, wie der Fres. Atg. gemeldet wird, winen, daß an den letten Lustangriffen in
England auch zwei neue Riesenzeppeline feilgenommen, die
guerung des Atsantischen Dzeans nach Amerika zu verjuchen. Der Aftignärading der neuen Schiffe sei ebenso Remnort, 18. August. suchen. Der Affannichen Dzeans nach America du ber gemaltig, wie ihre Tragfraft. Sie kömmen in außerorbent-nach England legte der eine der Küdfehr vom legten Flug 380 Kilometer im der eine der beiden neuen Zeppeline 380 Rilometer in swei Stunden surud.

## Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Jafilier Karl Beder 2. Rabesheim, tot. Wartin Höllipp Weiß, Rabesheim, leicht berm. Unteroffizier Wilhelm Kohleppel, Deftrich, berwundet, gestorben in einem Felblagarett.

Leier Peter Strieth, Aufhausen, leicht verw.
Rinenwerfer Josef Kaifer, Rübesbeim, ichwer verw.
Füslier Juhann vull, Riederwalluf, deicht verw.
Kandensber Otto Weller, Etbulle, leicht verw.
Ranonier Johann Frant, Eibingen, ichwer verw.
Refervift Kanrad Egert, Destrich, leicht verw.

Füsilier Josef Kirchner, Kiedrich, in Gefangenschaft. Referbift Bilhelm Weber, Rüdesheim, schwer verw. Jakob Biffler, Hallgarten, leicht verw. Leutnant heinrich Brob, Rüdesheim, leicht verw. Gufilier Bilhelm Bittmann 2., Rabesheim, leicht berm Junter Alpis Bruftmann, Bintel, toblich verunglactt. Beiger Bilhelm Löcher, Oberwalluf tot. Gufilier Jojef Bar, Erbach, tot Refervift Bilhelm Buich, Lorch, leicht berm.

\*] Deftrich, 16. Mug. Bon bem Schleppbampfer "Bereinigte Frantfurter Reebereien Rr. 11" ift unweit von bier ein Matroje über Borb gefallen und ertrunten.

5 Deftrich, 18. Mug. Da im hinblid auf die augenblidlichen Arbeiteverhaltniffe bie Mitarbeit von Invalidenrentenempfangern bei Einbringung ber Ernte bringend wünschenswert ift, andererseits aber nicht ausgeschloffen ericheint, daß fich diese Bersonen burch die Besorgnis vor einer Rentenentziehung hiervon abhalten laffen, fo wird anttlicherfeits barauf hingewiesen, daß bie Landesversicherungsanstalt heffen-Raffan zu Caffel, die Beteiligung von Rentenempfängern an Erntearbeiten grundfahlich nicht gum Unlag von Rentenentziehungen nehmen wird.

†) Deftrich, 19. Mug. Der neue Dampfer "Binben. burg" von ber Roln-Duffelborfer Gefellichaft, hat am 22. August feine Brobefahrt. Um Cametag, 26. August, tommt "hinbenburg" rheinaufwarts und fahrt am gleichen Tage auch die Abendfahrt 6.20 nach Bingen und gurud. Der neue Dampfer mit bem popularen Ramen wird mit jubelnder Freude empfangen und sicher oft und gern benust werden.

" Deftrich, 19. Mug. Rechnungen tonnen im offenen Umichlag auch nach ber Gebühren-Erhöhung als "Geschäfispapiere" ju 10 Bfg. verschickt werben. Gie find aber bom Absender frei zu machen und bürfen keinerlei schriftliche Mitteilungen enthalten. Da felbft große Geschäfte noch Rechnungen gu Laften bes Empfangers mit 15 Big. frantieren, fei auf Dieje Beftimmung ausbrudlich aufmertfam gemacht.

[!!] Eltville, 18. Aug. (Boftvertehr.) Bom 1. Aug. ab beträgt bie Baufchgebühr für einen Gernfprechanichluß jahrlich 132 Mt., Die Grundgebuhr 66 Mt. Jeber Teilnehmer ift berechtigt, feinen Unschluß im August und Gept. 1916 mit einmonatiger Grift ichriftlich gu fundigen.

.. Sattenheim, 18. Mug. Bieber hat ber graufame Rrieg ein Opfer aus unferer Gemeinde geforbert. hier traf bei ber Familie Frang Beifel bie traurige Rachricht ein, bag ihr Sohn, ber Behrmann im Inf.-Regiment Rr. 349 Jatob Beifel in ben letten schweren Rampfen ben Helbentob fürs Baterland im Alter von 29 Jahren geftorben ift. Ehre feinem Anbenten!

. Winkel, 17. Mug. Am vergangenen 10. August waren es 25 Jahre, bag unfer Mitburger herr Jofeph Friedrich Maller von hier als Arbeiter in ber weltberühmten "Dafchinenfabrit Johannisberg" bei Beifenheim tatig war. Aus biefem Anlaffe find bem Arbeiter-Jubilar vielerseits wohltnende Ehrenbezeugungen und gablreiche Gludwuniche von allen Freunden und Betannten guteil ge-

D Geifenheim, 19. Mug. Rachften Sonntag, ben 27. b. Mis. wird ber hodmurbigfte herr Bijchof Muguftinus von Limburg hier die hl. Firmung fpenden. Der Kirchenfürst trifft bereits am Samstag abend hier ein und bleibt bis Montag nachmittag.

X Lord, 17. Mug. Durch ben Schiffer Abam Barth wurde hier die Leiche einer mannlichen Berfon gelandet. Die Große ber Leiche beträgt etwa 1,70-1,80 Meter. Sie hat hellblondes Ropfhaar und trägt gestreiften Arbeitsfittel, über bem die Sofentrager fich befinden. Die Guge fteden in Bantoffeln. Die Leiche hat nicht lange im Baffer gelegen. Bielleicht hanbelt es fich um ben bei Deftrich ertruntenen Matrofen.

!" Mus bem Rheingan, 18. Mug. Ginichrantung. bes Sahrrabvertehrs. Rach ber Berorbnung über bie Benugung ber Fahrraber ift die von ber Boligei gu erteilende Erlaubnis nur bann angängig, wenn fich ber Gebrauch bes Fahrrades zur Aufrechterhaltung von Gewerbebetrieben als notwendig erweift. Die Bestimmungen werben naturgemäß mit aller Strenge gehandhabt. Wer ohne einen Erlaubnisschein zu besitzen, auf einem Fahrrad angetroffen wird, muß ber Staateanwaltichaft gur Bestrafung angezeigt werben. Eine Gerichteverhandlung ift die Folge, weil es fich um eine Berfehlung gegen bie Rriegevorschriften handelt.

- Rieber-Ingelheim, 17. Muguft. Bier wurde ein Lebensmittel- und Gleisch-Musichuf ins Leben gerufen, bem außer Bürgermeifter Muntermann Gemeinberat Malchus, Raufmann 3. Lemfter, Landwirt Frip Schweitarb, Friebhofeauffeber Bint, Obergartner Sarth angehoren. Die Ausgabe bon Gleifchtarten ift bier borgefeben.

# Bubesheim bei Bingen, 17. Mug. Beim Dbft. biebftahl murben in unferer Gemartung zwei Burichen aus Bingen ermischt und gur Anzeige gebracht. Die Burichen wollten bas Dbit in Gaden fortichaffen.

Braubach, 17. Mug. Gin friegsgefangener Ruffe, ber bon feiner Arbeitoftelle in Schweinfurt burchgegangen und bis hierher gelangt war, wurde hier festgenommen. Er wollte nach Solland. Gur ben Beg von Schweinfurt bis hierher hatte er 6 Tage gebraucht. Er befand fich in Bivittleibern und hatte eine Menge Swiebad bei fich.

Frankfurt a. M., 18. Mug. (Die Breife für Schuhreparaturen.) Die fürglich in einer Schuhmacherversammlung angefündigte Breiserhöhung von Schuhreparaturen auf 12-18 Mart hat ben maggebenben amtlichen Stellen gu eingehenben Prufungen ber Berhaltniffe Beranlaffung gegeben. Es wurde vereinbart, bag nach bem 1. September ber Breis für herrenfohlen- und Hede auf 5.50 bis 6. - Mt. und für Damenfohlen- und Glede auf 4.50 bis 5.50 Mt. herabgefest werben foll. Bis junt 1. September toften bie porftebenben Reparaturen bochftens 6 und 7, bezw. 5 bis 6 Mt.

\* Berurteilung eines Nahrungsmittelfälichers. Das .B. I." melbet aus Gisleben: Wegen Rahrungsmittelfälfchung wurde ber Badermeifter Beller in Gieleben, ber beim Brotbaden bem Dehl 18 Brogent Gips und 10 Brogent Solgfafermehl beimifchte, gu 6 Monaten Gefangnis und 2 Jahren Ehrverluft verurteilt.

. Bom Wefterwald, 17. Mug. Die Delfaat hat in diefem Jahre reichen Ertrag gebracht. Rur ift zu be-bauern, bag bie Landwirte nicht in großerem Maßstabe Del-

früchte angebaut haben. Es hatte baburch leicht ber berrichenben Delnot gesteuert werben tonnen. Bas bie Menichen indes unterlaffen, icheint bie Ratur nachholen gu wollen. Seit Menschengebenten hat es nicht fo viele Safelnuffe gegeben, als jest an ben Sträuchern hangen. Bie überfat mit Gruchten find biefe. Selbst einjahrige Triebe tragen gabireiche Ruffe. Much bie Buchen, bejonbers alte Stand. baume, zeigen reichen Behang an ölreichen Buchedern.

\* Auffeben erregende Beftechungsaffare in Mains. Der Inhaber eines IR ainger Bofamenteriegeschafts, ber früher in bescheibenen Berhaltniffen lebte, jest aber mahrend bes Rrieges fein Eintommen auf jahrlich 300000 Mart fteigerte, wurde bort verhaftet. Beranlaffung bagu gaben bei Solglieferungen entbedte Beftechungen, bie im Einzelfalle eine Sobe bis zu 50 000 Mart erreichten. Die Angelegenheit, in die noch andere Bersonen verwidelt sind, gieht weitere Rreife. Go murbe bereits bei einem befannten Beinhandler in Mainz eine Haussuchung vorgenommen.

. Speifeverabreichung in Speifewirtichaften. Ueber bie Auslegung ber Befanntmachung betreffend Bereinfachung der Befostigung vom 31. Mai find insbesondere in Gastwirtstreifen Bweifel aufgetaucht. § 1 Abfat 2 ber Befanntmachung bestimmt, daß fefte Speifefolgen höchftens folgenbe Bange erhalten burfen: eine Suppe, ein Fischgericht ober Bwifchengericht, zu bem Gleisch nicht verwendet ift, ein Bericht aus Gleifch mit Beilage, eine Guffpeife ober Rafe, ober Dunftobst ober Früchte. Die Frage ift nun, ob außer diefer feften Speifefolge noch bas eine ober anbere Bericht (außer Bleifch), insbesonbere Dbft gegeben werben burfe. Bortlaut und Sinn ber Befanntmachung fprechen nicht bagegen, bag ben Gaften, abgesehen von Gleischspeifen, noch andere Speifen, insbesondere Dbft, auf Bestellung verabreicht werden burfe

Mit ber Salfte Davongekommen. Mus Limburg wird gemelbet: Der Schweinemenger Johann Beter Schnag aus Frantfurt a. M. war bom hiefigen Schöffengericht wegen lleberschreitung der Höchstpreise ju 800 Mart Gelbftrafe verurteilt worben. Auf feine Berufung bin ermäßigte die Straffammer Limburg die Strafe auf 400 Mart.

\* Dbft nicht ichalen, aber mafchen! Die wenigften Menichen waichen bas Dbft vor bem Genufi. Benn fie es tun, wird ihnen ein Blid in bas Bafchmaffer zeigen, wie viel Schmut ben einzelnen Früchten anhaften, und bann wird man felbft nicht begreifen, daß man immer bis jest ungewaschenes Obst genoffen hat. Es ift ja auch erklärlich, welche Mengen von Staub fich beim Bflüden, Berpaden, Berfenden und Berkaufen bilbet; bagu tommt noch bie Abfonberung ber vielen Infetten. Rrantheitsteime und Bagillen werben auch durch unreines Obst leicht übertragen. Baschen ift beffer wie ichalen; bie Schalen foll man miteffen, fie enthalten zwar wenig Sauren, aber viel mehr Rahrfalge, wie bas Fruchtfleifch und baber find fie von bejonderem Bert.

" Endlich! Bie aus Darmftabt gemeibet wird, bat bie heffifche Regierung bie Sochftpreife fur Obft und Musfuhrbeichrantungen aufgehoben. Rachbem biefes Ausfuhrverbot nunmehr aufgehoben ift, besteht die Hoffnung, daß die Obstzufuhr wieder etwas reichlicher wirb. Den Sandfern ift jest bie Möglichkeit gegeben, Doft felbst einzukaufen und auf ben Markt zu bringen. Durch Seftfehung der entsprechenden Richtpreise muß natürlich bafür geforgt werben, bag bas Obft nicht unnotwenbig bertenert wirb. Ja man mußte im Gegenteil erwarten, bag burch eine gesteigerte Bufuhr die Breife finten.

\* 10 000 Frauen in Rruppfchen Dienften. Die Firma Rrupp in Effen hat feit Jahresfrift auch in ihrer Gufftabifabrit Frauen eingestellt. Bunachft wurde ein Berfuch mit 200 gemacht; ba biefer burchaus gufrieben ausfiel, murben bald noch 5000 aufgenommen, und heute find es gegen 10000.

#### Und doch die hohen Beringspreise?

Die Stettiner Reneften Rachrichten fcpreiben: Starte heringsichmarme find zwifchen ber Rufte Bommerns und Schwebens aufgetaucht. Seit Denfchengebenten wurden an ber Rufte Schonens nicht fo große Dengen beringe wie im Muguft b. 38 gefangen. Die Gifche finb fein und fett und erzielen hohe Breife. Man muß bis ins Mittelalter gurudgeben, wenn man bon großen Beringsichwarmen an ben Ruften Bommerns und Schonens fpricht Damals waren bort bie reichsten Fischgrunde bes Rorbens. Es ist keineswegs ausgeschlossen, daß ber hering nach Jahrhunderten die alten Laich- und Fangplage wieder bevolfert. Die nordischen Fischer betonen, es fei notwendig, biefes Auftauchen großer Beringeguge in ber Oftfee gu beachten und gu verfolgen, benn ein reicher Ditfeefang beeinfluffe ftart ben Abjat und die Breisbildung für norwegische Gifche.

#### Berantwortlich: Mbam Etienne, Deftrich.

#### Alofter Marienibal. (Gottesbienftordnung für bas gange Jahr.)

Sonntage und Feftiage Deffen um 6, 7, 8 und 10 Uhr, Predigt, barauf Amt; nachmittags 2 Uhr Predigt und Andacht. An Wochentagen Messen um 6, 7, 8 und Dienstags um 10 Uhr; Donnerstags um 9 Uhr som Mai bis November.

Angerbem werben fowoht vor wie mahrend und nach ber feftgesehten Meggeit baufig noch Meffen gehalten, besgleichen finden bei Antunft größerer Bragestionen noch Bredigten und Andachten fatt. Un jedem Dienbiag ift Antoninefeier und die Gottesbienftorbnung wie an Somntagen; an jedem erften Freitag bes Monats ift Berg Jeinfeier mit Anssehung bes Allerheiligsten von 6 Uhr morgens an, nm 9 Uhr Ann und 2 Uhr Derg Jeju-Andacht. Jeden Freitag der Woche ift um 2 Uhr nachmittags Andacht jur schmerzhasten Mnteer.

#### Briefkaften.

B. in S. Wenn fich bas Beintleib, bas Ihnen ein fumb ger-riffen hat, noch ausbesiern läßt, so tonnen Sie von bem Besiper bes hundes auch nur die für die Ansbesserung ersorderlichen Kosten erftattet verlangen, nicht bagegen Erfat für ein neues Beinfleib be-

ft. in G. In ber Regel besteht fur ben Argt teine rechtliche Berpflichtung, bem Ehemann einer Batientin, Die fich feiner Be-handlung anbertraut hat, Auftlarung über ihren Gesundheitsgu-

## Fremdenbücher

für Sotels und Gafthaufer, gebunden und ungebunden, liefert bie Buchbruckerei bes

Rheingauer Bürgerfreund, Oestrich u. Eltville.

#### Winkeler Winzer-Gerein 6. m. u. b., Winkel am Rhein. Bilang vom 31. Dezember 1915.

Attiva:
Raffenbestand am 31. Dezember 1915 . Mt. 172 03
diebhöftsonteil b. b. hiejigen Battegnetuffe "
and the filministration her
Camphilien Onto.
Mobilien-Ronto
Raf-Ronto
Bafferleitungs-Konto
Weinbestand
Baffiva:
Schuld b. b. Darlehnstaffe Bintel Dt. 34349.85
ou to the and the ham Obitalisher
Berluft
Mitgliederzahl Ende 1914 20
stokung
Bugang " ' ' ' ' ' ' ' '

Beftand am 31. Deg. " Undreas Rilian, Borfit., Martin Dezius, Schriftf., Martin Moos, Raffierer.

# Saus-Berkauf

Montag, den 28. August, vormittags 11 Uhr, lassen die Erben Martin Mehr von Rieberwalluf bas in Riebrich gelegene Bohnhaus mit Scheune und Lagerhaus, in welchem jahrelang mit gutem Erfolge Spezerei- und Gifenhandlung betrieben wurde, auf bem Rathaufe in Riebrich meiftbietend jum Bertauf ausbieten. Rabere Mustunft erteilt herr Burgermeifter Brudmann in Riebrich.

Die Bertaufsbebingungen tonnen auf bem Burgermeifteramte bafelbft eingesehen werben.



Schutzmarke

ift es bie bochfte Beit für ben Gintauf bes Binterbebarfs in Schuhfett; Die Breife werben hober, wenn bie Saifon

Eran muß bas Schuhfett enthalten,

Dr. Gentners

Schuhfett Tranolin und Univerfal=Tran . Lederfett

find erfttlaffige Schub. fette und tonnen prompt ge-liefert werben. Ebenfo der be-liebte nicht abfürbende Del-Bache-Leberpus Migrin. Deerjührerplatate.

Fabrifant Carl Gentner, dem. Jabrif Göppingen (Barttbg.)



## Tischplatten-Nagelung Geisenheim "Weisses Ross".

Mit Genehmigung ber Behörbe findet in meiner Birtichaft die Ragelung einer Tifchplatte jum Beffen ber Sinterbliebenen von auf bem Gelbe ber Chre gefallenen Selben aus bem Rheingau fratt, wogu herglichft einlabet

Johann Schenk.

Gilen Gie! Jest ift es Zeit! 30 Billige erhalten Sie jest noch



Sie sparen viel Beld, wenn Sie Ihren Bedarf bei mir

Sandalen, Segeltuchschuhe, Lastingschuhe,

Turuschuhe. Grösste Huswahl, gute Qualitäten Men!

Meu!

Solz = Schube

mit weichem Oberfeber, sehr angenehm im Tragen, in hoch und nieber, von Große 22-46.

Segeltuch=Schuürftiefel mit holgfohlen in allen Großen und fehr preismert.

Wintel, Sauptftrage 30.



Todes: Unzeige

Allen Berwandten und Befannten bie ichmergliche Rachricht, daß unfer lieber Sohn, Bruber, Schwager

Wehrmann im Inf . Reg. Rr. 349, 12, Romp., in ben jungften ichmeren Rampfen im Alter von 29 Jahren ben Belbentob fürs Baterland geftorben ift. Saitenheim, ben 18. August 1916.

In tiefer Trauer: Familie Frang Beifel und Angehörige.

BRERERERERERERERE Danffagung.

für die aus Unlag unferes

filbernen Ehejubiläums

allerfeits uns erwiefenen Chrenbezeugungen und sablreichen Gludwunsche fagen wir hiermit allen freunden und Befannten, gang besonders auch bem liriegerverein und Manner-Gefangoein babier unferen herglichften Dant.

Deftrich, den 18. 2Inguft 1916.

Jakob Steinheimer und frau.

Unenthehrlich Neu!

für jede Dame, welche sich ihre Garderobe selbst anfertigen will, ist das

Neue Universal-Schnittmuster-Album

Schnittmuster-Albums Mittelst dieses ist jede Dame in der Lage, auch ohne jegliche Vorkenntnis, nach kurzer Anweisung jede Gar-derobe, vom kleinsten Kind bis zur stärksten Person, zuzuschneiden. Uebertrifft daher in jeder Hinsicht jede bis jetzt in den Handel gebrachte

#### Zuschneide-Methode.

Um nun jede Dame mit den Vorteilen des neuen Schnittmuster-Albums "Fix und Fertig für Alle" bekannt zu machen, findet vom 22. ds. Mts. an, jeden Dienstag nachmittag von 7 bis 9 Uhr, in meiner Wohnung. Eltville, Schwalbacherstr. 52, ein

gänzlich unentgeltlicher Zuschneide-Kursus

statt und erlaube mir ganz ergebenst, die Damen zu diesem Kursus freundlichst einzuladen. Um recht rege Teilnahme an diesem gänzlich

kostenfreien Kursus bittend zeichnet mit aller Hochachtung!

Frau Minna Rückert-Eichmann.

Einmachzeit

empjehle mein bemahrtes

Obst- und Gemüse-Dörr- und Einmachbuch.

Bu beziehen burch die Exped. d. Rheing. Bürgerfreund fowie burch mich gegen Boreinfendung von 85 Big. Obst. und Beinbau-Inspettor Schilling

Beifenheim a. Rh. 

ianos

Stets auch ca. 25 geipielte Pianinos am Lager, teils wie neu, in jeber Breislage. Sarmoniums und Flügel Größte Auswahl in Mietpianos und garmoniums.

Reparaturen. Schmit, Miesbaden,

Stenogr. Verein "Babelsberger Minkel.

Beben Dienstag: Fortbilbung, Greitage: Redeichrift.

ම**්මමමමමමම** 

reichhaltigste. interessanteste und gediegenste

Zeitschrift or Jeden Kleintier - Züchter

ist und bleibt die vernehm illustrierte

BERLIN SO.16 Cöpenioker Strasse 71.

In der Tier-Börse finden Sie alles Wissenswerte über Geflügel, Hunde, Zimmervögel, Kaninchen, Ziegen, Schafe, Bienen, Aquarien new. usw.

Abonnementspreis: für Selbstabholer nur 78 PL, frei Haus nur 30 Pt. Verlangen Sie Probenummer, Sie erhalten dieselbe grat, u. franks.

### Zahn-Praxis :: Eltville Paul Jammrath.

Rünftliche Zähne v. 3. - Mk. Blomben Stiftgahne Rronen

Rervtöten, Bahnziehen, Bahnbehandig. werben mit ichmerg. lindernden Mitteln ausgeführt.

Diele, Latten, Spaliers und Berputlatten, Stabbord. und Fußbodenriemen, Bfähle, Stangen,

Sorten, ftete gu ben billigsten Preisen auf Lager bei Otto Eger, Bintel a. Rh.

hanshait u. Sleinbetrieb. Anleitung jum Erodinen von Gbft u. Gemilfe

fowie über Bubereitung der Borrgemiife in der Riiche

Breis Mk. 1.20 Bu haben im

Verlag des "Bürgerfreunds".

ohann Egert,



Reichhaltig fortiertes Lager in

Uhren, Gold- und Silberwaren

aller fict zu auferst billigen Preifen. Scope Auswahl in fierrens und Damenbellien, Aneifer, Ehermometer und Carometer.

Samtiide Reparaturen an Whren, Schmudifachen und optifchen Gegenftanden merben gut und billig ausgeführt.

Destrich a. Rh., Landstraße Mr. 16

Handleiterwagen, 95 cm. fang 21 Mk., 105=23 Mk., 115 = 25 Mk., 125 =

Bebirgswagen, 105 cm. lang 24 MRk., 115=29 Mk. p. Ndyn. 2B. Willig, Staffel a. b. Lahn.

28,50 Mk., fowie ertra ftarte

Verheirateter Gärtner

bei gutem Lohn, freier Woh. nung, Licht und Feuerung fo-fort ober bis 1. Sept. geiucht.

Villa St. Georg, Ellville.

Sanbere Röchin, bie neben einem Sausmabchen

Sausarbeiten mitubernimmt, jum 1. September gefucht. Borguftellen Billa St. Georg, Eltville.

Sauberes Mädchen

für Saushalt und Beicaft per fofort gefucht. (Miter nicht über 20 Jahre.)

Photo Atelier Bogler, Beifenheim a. Rh.

Mutterkalb zu vertaufen bei

Philipp Dof. Alikolai, Geftrich.

eigener Arbeit mit Garantie. Mob.1Studier-Piane 1,22cm 5.450.4 3Rbenania A , 1,28 . . 2 Căniila-4 B 1,28 600 5 Moguntia A 1,30 655 6 B 1,30 680 7 Salon A 1,32 720 8 B 1,34 750

. 1,34 uits. auf Raten ohne Aufichia per Monat 15—20 Mt. Rasse 5 Wilh. Müller, Mainz

Kgl. Span. Hof-Plano-Fabrik. Gegr. 1843. Münsterstrasse

Cintenzeug für Bureau und Salons.

Taschentintenzeuge Fullfederhalter Taschenbleistifte.

Adam Etienne, Oestrich.



Sehr belieb in allen Frauenkreisen

das Favorit-Moden-Album das Favorit-Jugendmoden-Album das Favorit-Handarbeits-Al nur je 60 Pf., postfrei 70 h der Intern. Schnittmanufal Dresden-N. 8. Nach Favorit-Schnittme

su schneidern ist reizvoll, le und spaream, denn alles " und zeugt von "Geschmi

Evangelische Kirchen-Bent bes oberen Rheingans Sonntag, den 20. Auguft 1

91/2 Uhr borm. : Gotte in ber Pfarrfirche gu Et 101/2 Uhr vorm. : Chrifter ber mannlichen Jugen

Evangelische Kirchen-Bem Deftrich.

Sonntag, ben 20. Huguft 81/4 Uhr Chriftenlehre i. Ec 9 Uhr vorm .: Gotteebien

Deftrich. 111/4 Uhr vorm. : Gottel in Eberbach-Gichberg